

magazin

Lösungen & Praxis

IF-Effizient:
Der neue Standard

Strategie

OSPlus 2025: Strategische
Leitplanken für die Zukunft

Strategie

Barrierefreiheit
mit System



FI-Update

Kompaktes Wissen, starke Impulse

& digitale Zukunft



08.10. Bremen

22.10. Leipzig



15.10. Neu-Ulm



30.10. Düsseldorf

update

Die Roadshow der Finanz Informatik

Jetzt noch anmelden!

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme!

Seien Sie dabei und nutzen Sie die praxisnahen Impulse
und Inhalte für Ihr Institut.



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

alles so einfach und so sicher wie möglich für unsere Sparkassen und ihre Kundinnen und Kunden, das ist unser Ziel und der Anspruch der FI. Um dieses Ziel zu erreichen, bieten wir effiziente, standardisierte und automatisierte Lösungen, die in voller Breite und Umsetzung ihre Wirkung entfalten. Inhalt dieses FI-Magazins ist schwerpunktmäßig unser neues Format »FI-Update«. Im Oktober stellen wir Ihnen an vier Orten in Deutschland, im Rahmen unserer FI-Update, neue Angebote und Lösungen vor.

»Vom Release zum Update« ist das Motto von IF-Effizient, auf das wir in der Rubrik »Lösungen & Praxis« blicken. Mit IF-Effizient setzen alle Sparkassen eine zentral verwaltete Standardlösung für die digitalen Angebote und Services ein. Damit werden die Sparkassen bei wiederkehrenden administrativen Aufgaben und dem Einsatz neuer Funktionen spürbar entlastet. Neue mediale Prozesse, wie beispielsweise für kleinvolumige Baufinanzierungskredite, können auf diesem gemeinsamen Standard, ohne großen Aufwand für die Sparkassen, sicher eingeführt werden.

»Wie KI den Sparkassen-Arbeitsplatz der Zukunft mitgestaltet« zeigt uns der S-KIPilot beim Erstellen und Zusammenfassen von Texten, dem Schreiben von E-Mails, der Beantwortung von Fragen oder der Informationsbeschaffung im Arbeitsalltag. Hier kommen auch der Office_neo (On) Workplace, die Videoberatungslösung mit NFC-Funktion und der barrierefreie Arbeitsplatz ins Spiel.

Last, but not least: Der Start der neuen Kolumne von Thomas Ränge, der am Berliner Einstein Center Digital Future zu Künstlicher Intelligenz und Innovation forscht und uns eine regelmäßige Einordnung zu KI- und Technik-Themen gibt.

Ich wünsche Ihnen eine erhellende Lektüre!

Ihr

Andreas Schelling

Vorsitzender der Geschäftsführung
der Finanz Informatik





Die Roadshow der Finanz Informatik

FI-Update – Die Roadshow der Finanz Informatik 08

IF-Effizient – der neue Standard 20

Titelthema

- 08 FI-Update**
Die Roadshow der Finanz Informatik
- 10** Keynotes, Masterclasses und Expertenstände
- 12** Vier einzigartige Locations

Service

- 03** Editorial
- 48** Termine
- 49** App-Tipps
- 50** Ranges Radar
Neue Kolumne von Dr. Thomas Range
- 52** Literatur-Tipp
- 52** Impressum

Lösungen & Praxis

- 14** **Kleinvolumige Kredite – medial**
Der schnelle Weg zum Online-Kredit
LBS NordWest, Sparkasse Herne, Sparkasse Lüneburg
- 17** **Banksteuerung**
- 18** **Personalsystem**
Mehr Zeit für das Wesentliche
Stadtsparkasse Düsseldorf
- 20** **IF-Effizient**
Der neue Standard
DSGV, Sparkasse Leipzig, Sparkasse Oberland, Taunus Sparkasse
- Office_neo (On):**
- 26** **Workplace macOS**
Auspacken, anschließen, anmelden.
- 28** Aussuchen, austauschen, erkunden.
Sparkasse zu Lübeck
- 30** **MS Apple**
Einfach. Und Besser.
- 34** **Cockpit Immobilie**
Einblick in die Sparkassenpraxis
Sparkasse Neu-Ulm - Illertissen
- 36** **Online-Banking Business (OBB)**
»Wenn Du nichts tust, passiert auch nichts!«
Sparkasse Langen-Seligenstadt

Strategie

- 07** **Release-Broschüre 25.1**
OSPlus-Release 25.1
- 31** **OSPlus 2025**
Strategische Leitplanken für die Zukunft

Aussuchen, austauschen, erkunden 28

Barrierefreiheit mit System 40

FI-Gruppe

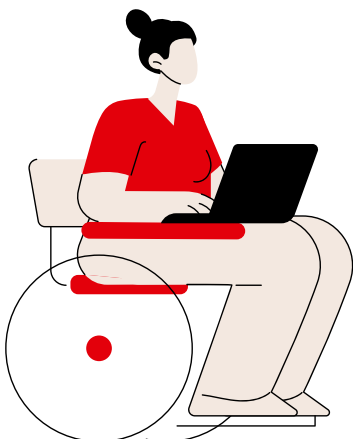
- 42 inasys**
Private Banking Plus: Erfahrung,
Führung, Kundensicht
Sparkasse Neunkirchen
- 44 FI-TS**
Notfallübung bei FI-TS in Nürnberg
NORD/LB

Spektrum

- 06 Umweltzertifikat EMAS**
Vorbildliches Umweltmanagement
- 25 Mehrsprachige digitale Angebote**
Sprachbarrieren überwinden
- 33 Im Fokus: Videoberatungslösung**
Mehr Kundennähe für die Filiale
- 40 Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG)**
Barrierefreiheit mit System
*Braunschweigische
Landessparkasse*
- 46 Ein Jahr S-KIPilot**

News

- 32 • Auslaufmodell Brieftasche?**
Auch Ältere zahlen immer
häufiger smart
- 32 • App-gerechnet: 42 Apps**
im Durchschnitt – Installiert vs.
genutzt
- 47 Podcast-Tipp**
LBS Immobilien Podcast
LBS Immobilien NordWest



Vorbildliches Umweltmanagement

Finanz Informatik erhält Zertifizierung nach EMAS. Die FI hat die Einführung eines Umweltmanagementsystems nach der europäischen Verordnung des Eco-Management and Audit Scheme (EMAS) erfolgreich abgeschlossen und das offizielle Zertifikat von der Industrie- und Handelskammer (IHK) Frankfurt am Main erhalten. Die Zertifizierung gilt für alle Standorte der FI – einschließlich der Rechenzentren – und ist ein wichtiger Baustein in der Nachhaltigkeitsstrategie der Finanz Informatik.

Die FI setzt sich seit Langem für eine nachhaltige Entwicklung in der Finanzbranche ein und hat Nachhaltigkeit in ihrer Geschäftsstrategie verankert. Sie hat sich bewusst für die Einführung eines Umweltmanagementsystems entschieden, da dieses ganzheitlich ausgelegt ist und neben der Energieeffizienz auch weitere Aspekte wie Wasser, Abfall, Emissionen und Ressourcenschonung in den Fokus nimmt. Im Rahmen der EMAS-Einführung hat die FI unter anderem die Umweltauswirkungen ihrer Prozesse analysiert, klare Ziele und Maßnahmen zur Ressourcenschonung entwickelt sowie einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess etabliert. Mit EMAS erfüllt das Unternehmen gleichzeitig die Anforderungen des Energieeffizienzgesetzes (EnEfG), ein Energie- oder Umweltmanagementsystem einzuführen.

Die Initiativen des Unternehmens sind auch für die Sparkassen von Vorteil: Indem die FI in energieeffiziente Prozesse, Lösungen und Rechenzentren investiert, senkt sie den CO₂-Fußabdruck der Sparkassen und macht Banking flächendeckend nachhaltiger. Die vollständige Meldung finden Sie unter www.fi.de. 



Übergabe des Zertifikats (v. l.): Martin Waldmann, Geschäftsführer der FI für das Ressort Personal, Finanzen, Interne Services und Risikomanagement, Dr. Thomas Steigleder, Geschäftsführer für den Bereich Innovation und Umwelt bei der IHK Frankfurt.

magazin+

Der Newsletter zum FI-Magazin.

Jeden Monat die wichtigsten Themen im Überblick.

Jetzt kostenlos anmelden!



www.f-i.de

OSPlus-Release 25.1:

Da ist viel Neues drin!

Wer wissen möchte, welche Themen für seine Sparkasse und seine Kunden zum OSPlus-Release 25.1 wichtig werden, dem bietet die Release-Broschüre einen sehr guten Überblick.

Aus der Vielzahl der Release-Inhalte, die den Sparkassen im Zuge des Gesamteinsatzes am 23. November 2025 zur Verfügung gestellt werden, sind in der neuen Broschüre die wichtigsten Highlights des OSPlus-Release für die Management-Ebene zusammengefasst. Einige der Highlights des nächsten OSPlus-Release sind u. a. das Junior Depot für Nachwuchskunden in der App Sparkasse, die gewerbliche Anbahnung in der App Sparkasse Business, die vollständig digitale Online-Baufinanzierung mit Zinswecker, die Gesprächsvorbereitung für Firmenkunden auf einen Klick und die digitale Zustimmung im Personalprozess.

Alles auf einen Blick

Neben der kompakten Zusammenfassung der wichtigsten Neuerungen und Verbesserungen gibt die digitale Broschüre auch Auskunft über die Aktivitäten zur Praxisreife, zu ReleasePlus und zur Administration der Lösungen.

Außerdem kann man über das Inhaltsverzeichnis direkt zu den einzelnen Themenseiten »springen«. Damit bietet die Broschüre dem Leser einen schnellen und einfachen Überblick über die wichtigsten Themen.

Wer sich für die Release-Themen interessiert und erfahren möchte, welche Vorteile die Neuerungen den Sparkassen und ihren Kunden bieten, der kann sich die Broschüre zum OSPlus-Release 25.1 im FI-Kundenportal herunterladen. 

Veranstaltungstipp für die Vorstands- und Führungsebene

Am Mittwoch, 1. Oktober 2025, findet die Digitalveranstaltung zu den »Highlights des OSPlus-Release 25.1« statt.



Jetzt noch
anmelden!



update

Die Roadshow der Finanz Informatik

persön
kompakt

Bremen

axisnah

lich

Düsseldorf

Leipzig

Neu-Ulm

Es ist wichtiger denn je, auf dem neuesten Stand zu bleiben.
Auf der FI-Update betrachten wir gemeinsam mit Ihnen,
die Lösungen, die aktuell besonders wichtig sind und welche
Entwicklungen 2026 an Relevanz gewinnen.

Kompakt, praxisnah, persönlich – aktuelle Themen und fachlicher Dialog für die Führungsebene der Sparkassen

Bleiben Sie up to date!

Im Oktober 2025 startet die neue FI-Update, die Roadshow der Finanz Informatik bringt die Sparkassen zusammen.

Es ist wichtig persönlich im Gespräch zu bleiben und sich fachlich auszutauschen. Und das mit möglichst wenig Aufwand aber maximalem Nutzen für die Teilnehmenden! Die neue Veranstaltung »FI-Update« bietet dafür genau den richtigen Rahmen. An vier Terminen haben die Sparkassen Gelegenheit, sich über die wichtigsten Lösungen und die Themen für 2026 zu informieren. Alles an einem Tag – praxisorientiert, persönlich und kompakt. Mit der FI-Update erweitern die Institute ihr Wissen, um ihre Wettbewerbsfähigkeit und Effizienz zu verbessern. Die Keynotes, Masterclasses und Expertenstände bieten Impulse, die sich direkt in die Praxis umsetzen lassen. Die Vorträge im Plenum informieren über die aktuellen FI-Themen, die App Sparkasse und ihre neuen Themenwelten sowie über Managed-Service-Lösungen.

Deep Dive in die Praxis

In zwei Durchgängen wählen die Teilnehmenden zwischen einem Besuch der Masterclasses und der Expertenstände. Durch die limitierte Teilnehmerzahl bieten die Masterclasses detailliertere Einblicke in Funktionen und Lösungen – praxisnah, verständlich und direkt anwendbar. Für die drei verschiedenen Masterclasses ist eine Anmeldung erforderlich. An den Expertenständen kommen die Teilnehmenden direkt mit den FI-Experten ins Gespräch und erhalten Antworten auf ihre individuellen Fragen zu den jeweiligen Lösungen.



Masterclass 1

Effizient und zukunftsfähig:
ressourcenschonende Einführung
von OSPlus-Lösungen

Masterclass 2

Secure und digital:
intelligente Lösungen für sicheres Banking

Masterclass 3

Update Banksteuerung:
von Abbau-Workarounds bis Daten-Monitoring –
viele Maßnahmen für eine intuitivere Steuerung

Expertenstände

Antworten auf Ihre Fragen

- **r u d i**
Immobilie und Finanzierung
- **Ihr Banking fürs Business**
Einfach, persönlich, effizient
- **OSPlus-BI**
Die BI-Zentrale der Sparkassen
- **Kundendialogplattform**
Ihre digitale Assistenz
- **Digitale A11y**
Einfacher Zugang für alle
- **App Sparkasse**
Digitales Banking für alle
- **S-KIPilot**
Dein persönlicher Assistent
- **Next Level Arbeitsplatz**
On: Workplace Windows & macOS

Weitere Infos zu den Masterclasses und Expertenständen
finden Sie auch unter: www.fi-update.de

Tagesablauf

- 11:00 Uhr Begrüßung & Vortrag:
Digital gedacht – menschlich gemacht
- 11:45 Uhr Souverän in die Zukunft: Strategische
Weiterentwicklung der Managed Services
rund um den digitalen Arbeitsplatz
- 12:45 Uhr **Mittagspause**
- 13:45 Uhr Masterclasses & Expertenstände
(Erster Durchgang)
- 14:45 Uhr Kaffeepause
- 15:15 Uhr Masterclasses & Expertenstände
(Zweiter Durchgang)
- 16:30 Uhr App Sparkasse: Die Zukunft
des Bankings – heute schon erleben
- 17:15 Uhr Get-together mit Imbiss

Stand: 08. September 2025

FI-Update bietet Flexibilität

Die Roadshow findet an vier verschiedenen Terminen mit einem identischen Programm statt. So können Sie Ihren Veranstaltungsort und Termin flexibel wählen.

- 08.10.2025 – Bremen
- 15.10.2025 – Neu-Ulm
- 22.10.2025 – Leipzig
- 30.10.2025 – Düsseldorf

Durch die regionale Nähe der FI-Roadshow haben die Teilnehmenden so maximale Flexibilität bei der Anreise und bei der Wahl des Veranstaltungsortes. Kompakte Wissensvermittlung an einem Tag!

Im Anschluss an die Veranstaltung laden wir Sie zu einem Get-together ein. Nutzen Sie die Chance und tauschen Sie sich mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Instituten persönlich aus.



Jetzt anmelden und Teilnahme sichern

Nutzen Sie den Mehrwert der FI-Update für Ihre Sparkasse und Ihre Kunden – Melden Sie sich hier zur Roadshow an: ticket.fi-update.de

Jetzt noch anmelden ...

Fünf Gründe, warum sich eine Teilnahme an der FI-Update lohnt!

Flexibilität und freie Wahl der Location

1. Vier Termine, vier Städte, ein Programm: Teilnehmende wählen den Termin in ihrer Nähe.

Kompakte Wissensvermittlung

2. Alle Inhalte an einem Tag: praxisnah, kompakt, persönlich.

Hoher Praxisnutzen

3. Keynotes, Workshops und Expertenstände: direkter Mehrwert für die Praxis in den Instituten.

Zeit zum Networking

5. Get-together in entspannter Atmosphäre zum Austausch mit Kolleginnen und Kollegen.

Strategischer Ausblick

4. Informationen zu aktuellen FI-Themen sowie zu den geplanten Entwicklungen für 2026.

Vier einzigartige Locations: Da will ich hin!

Die FI-Update überzeugt nicht nur mit einem spannenden Programm, auch die vier »Locations« sind etwas Besonderes.

Wer die außergewöhnliche Atmosphäre der Veranstaltungsorte »live« erleben möchte, sollte sich noch schnell anmelden.

Bremen: Energieleitzentrale

Die gründerzeitlichen Hafengebäude verfügen über mehrere Veranstaltungsräume. Stadtnah gelegen, mit guter Verkehrsanbindung, ist die Energieleitzentrale mit ihrem einzigartigen Hafenflair die ideale Location für die FI-Update.

08. Oktober



Energieleitzentrale
Link zur Location

15. Oktober



ratiopharm arena
Link zur Location



Neu-Ulm: ratiopharm arena

Basketball ist in der ratiopharm arena in Neu-Ulm das dominierende Thema. Die Mehrzweckhalle ist die Heimspielstätte der Basketballmannschaft »ratiopharm Ulm«. Aber nicht nur zu den Sportevents bietet die Arena unvergessliche Erlebnisse. Mit den vielfältigen Veranstaltungsräumen ist sie vielseitig einsetzbar und wird auch bei der FI-Update für eine besondere Stimmung sorgen.

Bremen, Neu-Ulm, Leipzig und Düsseldorf:
Die Veranstaltungsorte sind alles andere als gewöhnlich!
Wir haben schon mal vorab hinter die Kulissen der vier
Locations geschaut und stellen sie hier kurz vor.



22. Oktober

media city leipzig
Link zur Location



Leipzig: media city leipzig

Der Gebäudekomplex wird hauptsächlich für Fernseh- und Filmproduktionen genutzt. In dieser Film- und Fernseh-Location wird auch die FI-Update »auf Sendung gehen« und mit der besonderen Kulisse für ein einzigartiges Event sorgen. Der Veranstaltungsort liegt verkehrsgünstig und zentrumsnah im Süden Leipzigs in unmittelbarer Nachbarschaft zum Mitteldeutschen Rundfunk (MDR).

Düsseldorf: The Frame

Das ehemalige Schiffs- und Ladekranwerk »The Frame« ist eine moderne und multifunktionale Eventlocation. Ein idealer Veranstaltungsort auch für die FI-Update.



30. Oktober

The Frame
Link zur Location



Dass man Kleinkredite und Darlehen für wohnungswirtschaftliche Zwecke in der Filiale beantragen kann, ist eine Selbstverständlichkeit. Seit kurzem steht der Kreditprozess auch online in der App oder in der Internet-Filiale (IF) zur Verfügung. Das geht nicht nur schnell, sondern erspart Kunden auch weite Wege.



DER SCHNELLE WEG ZUM ONLINE-KREDIT

Finanzierungen für Modernisierungen oder Reparaturen rund ums Haus bis maximal 50.000 Euro sind aktuell sehr gefragt. Über den OSPlus_neo-Prozess »Klein volumige Kredite und Darlehen« lassen sich die Kreditanfragen in nur wenigen Schritten bearbeiten. Seit kurzem ist die Pilotierungsphase für den neuen medialen Prozess abgeschlossen. Die Sparkassen Herne und Lüneburg haben den von der FI und der LBS NordWest gemeinsam entwickelten Kreditprozess eingesetzt und berichten zusammen mit der LBS über erste Erfahrungen aus der Pilotphase.

Was sich im stationären Vertrieb bereits bewährt hat, lässt sich auch medial für die Kunden und die Sparkasse vorteilhaft nutzen. Sowohl Sparkassen als auch Landesbausparkassen (LBS) profitieren von dem einfachen Antrags- und Bearbeitungsprozess. Über die Internet-Filiale (IF) oder die App Sparkasse können Kunden im »Self-Service« eine Selbstberatung oder direkt den Antrag für Vorfinanzierungs- bzw. Zwischenkredite mit Neuverträgen für wohnungswirtschaftliche Zwecke bis maximal 50.000 Euro vornehmen.«

»Für die Kundinnen und Kunden wird ein Kreditprozess bereitgestellt, der beispielsweise bei alternden Immobilienbeständen eine einfache Möglichkeit schafft, sich bequem und günstig Kapital zu beschaffen. Sei es für die anstehende Dachsanierung oder die Heizungserneuerung«, so Sven Kramer, Senior-Berater Vertriebsprozesse bei der LBS NordWest in Münster. Nach einer ausgiebigen Pilotierung zusammen mit der Sparkasse in Herne und in Lüneburg wird die Landesbausparkasse NordWest den neuen Prozess ab September allen Sparkassen in ihrem Geschäftsgebiet zur Verfügung stellen.

Gute Erfahrungen und schnelle Einarbeitung

In der Sparkasse Lüneburg wird die stationäre Variante des Kreditprozesses schon seit letztem Jahr genutzt. Die Mitarbeiter konnten sich daher bereits mit der Anwendung intensiv vertraut machen. Nach der Pilotierungsphase steht der mediale Kreditprozess nun auch den Kundinnen und Kunden zur Verfügung. »Wir möchten unsere Kunden verstärkt auf den neuen Online-Prozess aufmerksam machen. Denn vor allem für Kunden, die kaum eine Möglichkeit haben, in die Filiale zu kommen oder schwer Termine finden, ist dieser Kreditprozess interessant«, erklärt Finn-Christian Oehler von der Sparkasse Lüneburg. Zufrieden ist der Produkt- und Prozessmanager mit der schnellen Einarbeitung der Mitarbeiter: »Das Schulungsvideo sowie eine Präsentation waren völlig ausreichend. Insgesamt schätze ich den Aufwand auf unter 15 Minuten. Generell werden die FI-Schulungsvideos viel genutzt, da sie einen guten ersten Einblick bieten.«



Finn-Christian Oehler
Produkt- und Prozessmanager Aktiv



Sparkasse Lüneburg
An der Münze 4 – 6 · 21335 Lüneburg
Geschäftsvolumen: 3,36 Mrd. Euro
www.sparkasse-lueneburg.de

»Der Prozess »Klein volumige Darlehen und Kredite unter OSPlus_neo« ist wie ein perfekt inszeniertes Fußballspiel: Jeder Pass zählt, jede Taktik ist entscheidend, und am Ende steht ein Tor für effiziente und kundenfreundliche Abwicklung. Lasst uns daher gemeinsam das Spielfeld betreten.«

Schlanker Kreditprozess

Für die Kunden wird das Kreditangebot automatisch ermittelt und die Finanzierungssumme und Rate von Anfang an ausgewiesen. Anschließend erfolgt bereits die Angebotserstellung. »Diese Erleichterungen und vor allem die Reduzierung der Maskenanzahl verkürzen die Bearbeitungsdauer«, so Sven Kramer, von der LBS NordWest. Marcel Doliwa, Gruppenleiter Prozessorganisation bei der Herner Sparkasse, rät vor dem Einsatz des medialen Prozesses das eID-Verfahren einzuführen: »Dies ist fast unerlässlich, da der Abschluss deutlich komfortabler durchzuführen ist, als mit der Videolegitimation. Besondere Aufmerksamkeit sollte allerdings auf die Details zur Administration, insbesondere den Formularen, gelegt werden.« Der Grund dafür ist, dass neben den Kundendaten je nach Landesbausparkasse auch weitere Unterlagen wie Gehaltsnachweise, Ausweiskopie, einzureichende Nachweise etc. digital übermittelt werden müssen.





Sven Kramer
Senior-Berater Vertriebsprozesse



Marcel Doliwa
Gruppenleiter Prozessorganisation



LBS NordWest
Himmelreichallee 40
48149 Münster
www.lbs.de



Sparkasse Herne
Berliner Platz 1 · 44623 Herne
Geschäftsvolumen: 2,12 Mrd. Euro
www.herner-sparkasse.de

»Neben dem »Bausparvertrag einrichten in OSPlus_neo« stellen wir hiermit einen weiteren Prozess stationär und medial zur Verfügung. In der Filiale vor Ort, der IF oder in der S-App – der Abschluss wird noch leichter und das gemeinsame Produktangebot noch sichtbarer gemacht.«



Unterstützung bei der Pilotierung

Die Einführung während der Pilotierung erfolgte in enger Abstimmung mit der FI. »Alle Beteiligten waren sehr flexibel und engagiert, was spontane Terminfindungen und Tests betraf. Dabei wurden aktuelle Problemstellungen besprochen und zur Lösung aufgenommen. Es erfolgte ein regelmäßiges Update zum Aufräumen einzelner Problemfelder«, zeigt sich Marcel Doliwa aus Herne im Rückblick zufrieden. Finn-Christian Oehler von der Sparkasse Lüneburg ergänzt: »Ich würde mir wünschen, dass medial auch Bestands-Bausparverträge zugrunde gelegt werden könnten und die Provisionszuschlüsselung an die kundenbetreuende OE schnell und einfach erfolgt. Außerdem sollten die FAQs bereitgestellt werden und die FI-Videos weiter gelebt werden.« Wichtig für die Einführung der medialen Variante ist, dass der Geschäftsprozess »Kleinvolumige Kredite und Darlehen mit OSPlus_neo« bereits stationär genutzt wird oder zeitgleich in der Sparkasse mit eingeführt wird. Aufgrund der Verzahnung der beiden Vertriebskanäle ist eine alleinige Nutzung des Geschäftsprozesses in der Internet-Filiale oder App Sparkasse nicht möglich. Außerdem muss die Sparkasse die Digitale Signaturplattform nutzen. Sind alle administrativen Tätigkeiten und Maßnahmen in der Landesbausparkasse und der Sparkasse abgeschlossen, kann der Geschäftsprozess erfolgreich eingesetzt werden. Dann steht dem Sparkassenkunden mit einem Online-Banking-Zugang auch nichts im Wege, um fallabschließend einen kleinvolumigen Kredit zu beantragen.



»Ob im Büro oder von zu Hause aus – der Kleinkredit in OSPlus_neo bietet Flexibilität wie ein vielseitiger Werkzeugkasten. Ob stationär im persönlichen Gespräch oder medial über das Online-Banking, jeder Schritt führt zu einer nahtlosen und sicheren Finanzierung, die so individuell ist wie unsere Kunden.«

Vorteile für die Institute

- Effiziente Beantragung in wenigen Schritten
- Digitale Weiterleitung aller benötigten Unterlagen an die LBS
- Weiterer Ausbau im Rahmen der OSPlus_neo-Geschäftsstelle für den Flächenvertrieb
- Vermittlung des Kreditantrags durch die Sparkasse zwecks Bewilligung / Auszahlung an den LBS-Innendienst

Vorteile für die Kunden

- Beantragung von überall und jederzeit möglich, ohne Filialbesuch
- Schnelle Bereitstellung des Kreditbetrags zur Verwendung im Rahmen wohnwirtschaftlicher Baumaßnahmen
- Klare Informationen zu Konditionen und Zinsen
- Vereinfachte digitale Antragsstellung, Identifizierung und Vertragsunterzeichnung



DaMon und SCD-Module:

Einblicke in aktuelle Rollouts

Für Sparkassen sind zuverlässige Kennzahlen für die Steuerung und leistungsfähige Systeme von zentraler Bedeutung. Zwei aktuelle Projekte zeigen, wie neue Lösungen gemeinsam mit der Praxis entwickelt und eingeführt werden.

Projekt 1: DaMon

Datenqualität im Fokus

Die Sparkassen-Finanzgruppe verfügt über einen umfangreichen Datenschatz. Um datenbasierte Entscheidungen sicher treffen zu können, rücken Themen wie das Datenqualitätsmanagement, Plausibilitätsprüfungen und Validierung zunehmend in den Fokus – vor allem, wenn es darum geht, jedem Institut die passenden Kennzahlen automatisiert und zuverlässig bereitzustellen. In den IDH-Anwendungen, etwa in der Risikosteuerung, der Gesamtbanksimulation, im Meldewesen und im Datenqualitätsmanagement, kommen bereits heute Verfahren zum Einsatz, mit denen die Datenqualität in den Instituten gezielt geprüft wird.

Mithilfe des IDH-Daten Monitorings (DaMon) werden wir einen zentralen Überblick über die Ergebnisse der standardisierten und individuellen Prüfungen zur Datenqualität in der Banksteuerung schaffen, um die Datenqualität in den Instituten schneller und effizienter bewerten zu können.



Zum ausführlichen Bericht
in der Online-Ausgabe
www.fi-magazin.de

Projekt 2: SCD-Module

Asset- und Compliance Manager

»Die einzige Konstante ist die Veränderung« – und der Veränderung hat sich auch die FI im Rollout Neue SCD-Module gestellt. Wie in der letzten Ausgabe angekündigt, folgt nun ein tieferer Einblick in die Praxisverprobung mit anschließendem Rollout der Neuen SCD-Module Asset Manager und Compliance Manager.

Worum geht es?

Seit 2006 nutzen die Sparkassen das Eigenhandelssystem SimCorp Dimension (SCD). Die Besonderheit für die bei der FI lizenzierten Software ist, dass man in Bezug auf die Weiterentwicklung und standardisierte Prozesse ein Stück weit vom Softwarehersteller abhängig ist. Für die Standardsoftware werden Funktionalitäten auch unabhängig von der FI für alle SimCorp-Kunden weiterentwickelt; neue Anwendungsmodulen kommen hinzu und alte werden komplett ersetzt.



Zum ausführlichen Bericht
in der Online-Ausgabe
www.fi-magazin.de



Mehr Zeit für das Wesentliche

Mit einem modernen Personalsystem in die Zukunft

Mit der Anwendung Personal steht den Sparkassen eine moderne, zukunftsfähige Plattform zur Verfügung, die die Mitarbeitenden mit ihren Anforderungen und Bedürfnissen in den Mittelpunkt stellt. Somit können Routineaufgaben automatisiert, Prozesse verschlankt und die HR-Teams spürbar entlastet werden, um sich intensiv um die wichtigen Aufgaben zu kümmern: die Personalbetreuung und -planung.

Moderne Technologie

Die Finanz Informatik (FI) setzt bei der Anwendung Personal auf eine browserbasierte Multikanaltechnologie. Das Ziel ist es, in den kommenden Jahren eine ganzheitliche, bedienerfreundliche Lösung für alle Personalthemen zur Verfügung zu stellen. Betrachtet man die Gesamtheit der einzelnen Module des Personalsystems – von M wie Mitarbeitergespräche bis Z wie Zeitwirtschaft – (s. Grafik), so wurde 2023 bereits damit begonnen, die ersten Neuentwicklungen ausschließlich im modernen Web-Frontend in der Multikanalplattform umzusetzen. Mit »Personalplanung«, »Personalveränderungen« und »Talentmanagement« können die ersten Funktionen von den Sparkassen bereits genutzt werden.



Daniel Klein
Abteilungsleiter Personalcontrolling
und -administration



Stadtsparkasse Düsseldorf
Berliner Allee 33 · 40212 Düsseldorf
Geschäftsvolumen: 15,5 Mrd. Euro
www.sskduesseldorf.de

»Mit der neuen Anwendung Personal wurde eine zeitgemäße Benutzeroberfläche geschaffen, die es allen Mitarbeitenden erlaubt, ihre personalwirtschaftlichen Anliegen komfortabel und intuitiv in einem modernen Umfeld zu bearbeiten. Die Integration der Zeitwirtschaft bringt einen modernen Look und neue Funktionalitäten mit sich. Dies wird es den circa 190.000 täglichen Nutzerinnen und Nutzern erleichtern, den Umstieg auf die Anwendung Personal in der Sparkasse umzusetzen.«



Die neue Zeitwirtschaft kommt

Wer in letzter Zeit aufmerksam die Organisationsrundschriften und die Digitalveranstaltung »FI-Compact Personalsystem« verfolgt hat, weiß bereits, dass sich derzeit viel rund um das Thema Zeitwirtschaft tut. Zum einen erfolgt ein technischer Schwenk von der bisherigen GFOS-Zeitwirtschaft auf eine SAP-basierte Zeitwirtschaft. Darüber hinaus wird in dem Zuge die Bedienung nahtlos in die bereits bestehende Anwendung Personal eingefügt und es wird den Mitarbeitenden und Führungskräften ebenso die Möglichkeit geboten, mobiles Arbeiten direkt und unkompliziert zu erfassen. Mit der Integration der Zeitwirtschaft in PARISplus werden Synergien geschaffen, die durch die gemeinsame Nutzung von PARISplus sowohl für den Bereich Abrechnung als auch Zeitwirtschaft entstehen. Bisher notwendige Hierarchiedatenpflege und Schnittstellen werden obsolet und somit potenzielle Fehlerquellen vermindert. Zusätzlich wird die Standardisierung vorangetrieben und Komplexität abgebaut. Wir werden Sie in den nächsten Monaten und bis zur tatsächlichen Umstellung in 2027 über verschiedene Formate auf dem Laufenden halten und Sie zur Entwicklung und zu den Veränderungen umfassend informieren. Bitte planen Sie in Ihren Häusern bereits jetzt ein, dass ein Umstieg in 2027 erfolgen wird und Ihrerseits Vorbereitungen und Vorarbeiten in 2026 notwendig sind. Je nach individueller, aktueller Ausprägung der Zeitwirtschaft, kann es durch den Umstieg Anpassungsbedarf in Ihren Häusern geben. So wird beispielsweise zukünftig keine Hardware für die Zeiterfassung am Telefon oder Terminal unterstützt.



Nutzerfreundlichkeit

Weitere Funktionen im Personalsystem werden in den nächsten Jahren folgen. Hierbei wird jede neu hinzukommende Funktion unter dem Gesichtspunkt der Nutzerfreundlichkeit entwickelt und optimiert. Das moderne Design der Bedienoberflächen, die einheitliche Benutzerführung und die übersichtliche Anordnung der Inhalte sorgen dafür, dass die Nutzerinnen und Nutzer intuitiv in den neuen Anwendungen navigieren und arbeiten können – und das ohne Medienbruch.

Datenzugriff

Die Personaldaten, und damit der rechtliche Datenbestand, liegen weiterhin in PARISplus als führendem System. Durch die Anbindung an PARISplus können die aktuellen Personaldaten direkt gelesen, geändert und in PARISplus gespeichert werden. Das funktioniert bereits für Personalservices und Personalveränderungen und zukünftig dann auch für die neuen Funktionen der Anwendungsplattform.

Mobile first

Auch wenn die Personalanwendungen heute noch überwiegend stationär genutzt werden, bietet die Anwendung Personal die Möglichkeit, diese über mobile private und dienstliche Endgeräte bereitzustellen. Das macht insbesondere dann Sinn, wenn alle Mitarbeitenden auf bestimmte Funktionen zugreifen sollen. Beispiele dafür sind die Personalservices oder die neue Zeitwirtschaft, die zum OSplus-Release 26.1 zur Verfügung stehen wird (s. auch separater Kasten).

Ausblick

Mit der neuen Anwendung Personal sind die Voraussetzungen geschaffen, um alle künftigen Entwicklungen in den Personalthemen in einer einheitlichen Plattform zu entwickeln. Die Anbindung an PARISplus, zur Basisadministration und zu weiteren OSplus-Bereichen ist ein Alleinstellungsmerkmal der Anwendung Personal. Darüber hinaus sieht der DSGVO-Fachausschuss Personal derzeit den Einsatz von Drittsystemen im PPS-Standard nur für ausgewählte Funktionen wie Recruiting/Onboarding, eLearning-Plattform und Auszubildendenmanagement vor. Damit wurde ein klarer Rahmen für die künftige Ausrichtung des Personalsystems der FI abgestimmt.

Nachdem die ersten Funktionen bereits genutzt werden können, kommt in 2026 die Zeitwirtschaft. Und auch für 2027 sind bereits konkrete Entwicklungen geplant: So werden in einem DSGVO-Projekt die Anforderungen an eine ganzheitliche Personalplanung inklusive Handlungskostenvoranschlag, unterjähriger Prognose, operativer Personalplanung und Skillmanagement erarbeitet, die ab 2027 in der Anwendung Personal umgesetzt werden.



IF-EFFIZIENT DER NEUE STANDARD

Vom Release zum Update.
Rückblick auf eine bundesweite
Erfolgsgeschichte.

Mai 2025: Alle Sparkassen setzen bei der Internet-Filiale auf IF-Effizient. Eine Erfolgsgeschichte, die in der Sparkassen-Finanzgruppe ihresgleichen sucht.

Wie es dazu kam, berichten drei Projektbeteiligte der Sparkasse Leipzig, der Taunus Sparkasse und der Sparkasse Oberland. Dr. Joachim Schmalzl, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des DSGV, und Andreas Schelling, Vorsitzender der Geschäftsführung der Finanz Informatik, ordnen die Bedeutung von IF-Effizient für die Sparkassen-Finanzgruppe ein.

IF-Effizient, das Gemeinschaftsprojekt der Sparkassen-Finanzgruppe, basiert auf den Ergebnissen des DSGV-Projektes Digitale Agenda 3.0. Es entlastet die Institute von wiederkehrenden Tätigkeiten rund um die Pflege der Internet-Filiale (IF) in den Bereichen Banking, Brokerage und Service und gewährleistet damit einheitliche Inhalte bei gleichzeitiger bundesweiter Ausspielung.

Der Rollout des Projekts begann im Mai vor zwei Jahren mit zwölf Sparkassen. Gemeinsam erprobten die teilnehmenden Institute zusammen mit dem Projektteam des DSGV und der FI die Technologie, die Bankfachlichkeit und das Rolloutvorgehen. Ein Jahr später hatten schon 217 Institute IF-Effizient eingeführt. Einen ersten Praxistest erlebten die Institute im Oktober 2024 mit der Einführung des Kulturpasses in Form eines neuen obligatorischen Pakets. Dadurch konnte die Einführung flächendeckend starten – und das innerhalb kürzester Zeit sowie ohne manuellen Administrationsaufwand. Auch die Einführung der Spartöpfe Anfang Mai 2025 mittels IF-Effizient war für die Sparkassen unkompliziert, da nur minimale Vorarbeiten notwendig waren.



Dr. Joachim Schmalzl
Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied

 Finanzgruppe
Deutscher Sparkassen-
und Giroverband

Deutscher Sparkassen- und Giroverband e.V.
Charlottenstrasse 47
10117 Berlin
www.dsgv.de

»Wenn wir gemeinsam agieren, können wir zentrale Herausforderungen der Digitalisierung effizient und nachhaltig lösen.«

Dr. Joachim Schmalzl hebt die Bedeutung von IF-Effizient hervor: »Mit IF-Effizient ist der Sparkassen-Finanzgruppe ein Kraftakt gelungen: der schnellste und umfassendste freiwillige Flächenrollout, den es je gab – und das ohne Mehraufwand in der Administration der Institute. Das Projekt steht exemplarisch für den hohen Bedarf an Standardisierung und die Stärke eines abgestimmten gemeinsamen Vorgehens. Es zeigt: Wenn wir gemeinsam agieren, können wir zentrale Herausforderungen der Digitalisierung effizient und nachhaltig lösen.

Auf diesen Erfolg bauen wir auf: Mit Sparkasse Effizient entwickeln wir das Prinzip der automatisierten Prozessbereitstellung konsequent weiter. In drei Etappen werden wir alle relevanten Kundenprozesse in fachlichen Paketen umsetzen. Den Anfang macht ab 2027 das Paket für Alltags- und Servicegeschäft, gefolgt von weiteren Themenfeldern wie speziellen Service- und Verkaufsprozessen. Institute erhalten so moderne OSPlus_neo-Prozesse ohne Implementierungsaufwand. Damit schaffen wir nicht nur operative Entlastung, sondern fördern auch die Markenwahrnehmung der Sparkassen und die gezielte Nutzung der Vertriebskanäle durch die Kundinnen und Kunden. IF-Effizient und Sparkasse Effizient leisten so gemeinsam einen entscheidenden Beitrag zur Zukunfts- und Betriebsfähigkeit der Sparkassen-Finanzgruppe. Gegenüber früher erfolglosen Versuchen der harten Standardisierung im Mengengeschäft geben uns die Erfolge bei IF-Effizient und die klare Erwartungshaltung der Sparkassen zur Entlastung die Hoffnung, dass es dieses Mal gelingen kann.«





Andreas Schelling
Vorsitzender der Geschäftsführung



Finanz Informatik GmbH & Co. KG
Theodor-Heuss-Allee 90
60486 Frankfurt am Main
www.f-i.de

»Mit IF-Effizient haben wir einen neuen Maßstab im Online-Banking gesetzt.«



Andreas Schelling bilanziert: »Seit Mitte des Jahres ist IF-Effizient flächendeckend bei allen Sparkassen im Einsatz. Damit können wir sicherstellen, dass die digitalen Angebote für die Kundinnen und Kunden der Sparkassen stets aktuell, wettbewerbsfähig und aufsichtsrechtlich konform sind. Gleichzeitig werden die Sparkassen bei wiederkehrenden administrativen Aufgaben spürbar entlastet. IF-Effizient ist nicht nur ein technologischer Fortschritt, sondern ein entscheidender Schritt hin zu einer kundenorientierten Zukunft auf Basis eines gemeinsamen Standards für alle Sparkassen in Deutschland. Mit IF-Effizient werden schlüsselfertige Anbahnungsstrecken, Funktionen und Services bereitgestellt und die Sparkassen bei ihren Vertriebs- und Marketingaktivitäten effizient unterstützt. So profitieren die Sparkassen mit IF-Effizient besser von zentraler Sparkassen-Werbung, können bundesweite Kampagnen regional verlängern beziehungsweise eigene Kampagnen anschließen. Mit der bundesweiten Aktivierung der neuen Spartöpfe Mitte August hat IF-Effizient eindrucksvoll gezeigt, dass auf Basis eines gemeinsamen Standards neue Funktionen für alle Kundinnen und Kunden sicher und ohne großen Aufwand für die Sparkassen eingeführt werden können. Ich freue mich über diesen Erfolg und auf die nächsten neuen Funktionen mit IF-Effizient.«

OSPlus_neo Geschäftsstelle

Flächendeckender Einsatz und aktive Nutzung von OSPlus_neo im stationären Vertrieb für den Multikanalberater

PPS 2.0

Einheitliches Prozessmodell für alle Sparkassen

IF-Effizient

Abo-Modell für die automatische Bereitstellung und Nutzung medialer Lösungen

Sparkasse Effizient



Mario Kühn
Experte Dienstleistersteuerung



Sparkasse Leipzig
Humboldtstraße 25 · 04105 Leipzig
Bilanzsumme: 11,88 Mrd. Euro
www.sparkasse-leipzig.de



Daniela Heilmann
Referentin
Produkte & Prozesse Payments



Taunus Sparkasse
Ludwig-Erhard-Anlage 6 + 7
61352 Bad Homburg vor der Höhe
Bilanzsumme: 7,7 Mrd. Euro
www.taunussparkasse.de

IF-Effizient: hohe Komplexität und Umsetzungsgeschwindigkeit

Mario Kühn, Experte Dienstleistersteuerung, war sowohl im DSGVO-Projektteam als auch als Arbeitsgruppenleiter in der Sparkasse Leipzig von Anfang an dabei. »Die Idee, die Pflege und Administration der Internet-Filiale zu erleichtern und zu vereinheitlichen, ist bei uns sofort auf fruchtbaren Boden gefallen,« blickt Mario Kühn zurück. »So werden wir von zeitintensiven Routinearbeiten entlastet und können uns auf andere wichtige Themen rund um unser Kerngeschäft, die Beratung der Kundinnen und Kunden in unserer Region, konzentrieren.« Am Anfang habe es intern auch kritische Stimmen gegeben. Dass nur zwei Jahre später alle Sparkassen IF-Effizient einsetzen würden, hat uns tatsächlich überrascht. Bedingt durch die hohe Komplexität und Umsetzungsgeschwindigkeit des Projekts sei es zudem nicht immer leicht gewesen, die Expertise interner Fachleute, parallel zum Tagesgeschäft, einfließen zu lassen. Zumal die Bewertung und Einschätzung beispielsweise beim Thema Vereinheitlichung von Parametern auch institutsintern kritisch diskutiert wurde.

»Dank unserer Projektmitarbeit war es möglich, die Ausgestaltung von obligatorischen und optionalen Inhalten im Interesse aller Sparkassen direkt zu beeinflussen. Auch der Workload für unser Haus im Rahmen der Einführung von IF-Effizient konnte durch die Mitarbeit im DSGVO-Projekt gut gesteuert werden, da wir frühzeitig die notwendigen OSPlus_neo-Prozesse und entsprechende Parameter für die Readiness von IF-Effizient kannten«, so Mario Kühn. Rückblickend sieht er als Schlüsselfaktor an, alle intern beteiligten Mitarbeiter und Führungskräfte auf den gleichen Stand zu bringen: »Das Thema interne Kommunikation ist essenziell für den Erfolg eines so komplexen Projekts wie IF-Effizient, das darf man nicht unterschätzen«, bringt Mario Kühn es auf den Punkt.

Standard versus Sonderlocken

Auch Daniela Heilmann, Referentin Produkte & Prozesse Payments, von der Taunus Sparkasse, begleitet IF-Effizient seit 2023. »Wir waren bereits vor der Einführung von IF-Effizient nah am Standard orientiert und hatten intern schon einen hohen Anspruch.« Die Vereinheitlichung von Parametern vergleicht Daniela Heilmann mit einem Frühjahrsputz. So habe man sich von einigen »Sonderlocken« auch gerne verabschiedet. Positiv erinnert sie sich an die gute Zusammenarbeit im Projektteam. Neben der hohen Fachkompetenz war besonders in der Anfangszeit auch ein großes Maß an kommunikativer Kompetenz gefragt. Bedingt durch die Corona-Pandemie konnten die ersten Treffen allerdings nur online stattfinden. Gefragt, ob sie wieder an einem so komplexen Projekt teilnehmen würde, ist für Daniela Heilmann klar: »Für mich war es das erste Großprojekt innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Während der ganzen Zeit habe ich mir immer eine offene und positive Haltung bewahrt und würde jederzeit wieder teilnehmen.« Für die Zukunft wünscht sich Daniela Heilmann, dass nicht nur neue Inhalte automatisch vererbt werden, sondern auch veraltete Seiten und Prozesse automatisch entfernt werden. Der erste Schritt in diese Richtung wurde mit dem Einzeleinsatz Juli 2025 bereits realisiert.



**Stefan Stets**

Leiter Medialer Vertrieb und
Chief Digital Officer



Sparkasse Oberland
Marienplatz 2–6 · 82362 Weilheim
Bilanzsumme: 5,1 Mrd. Euro
www.sparkasse-oberland.de



Abomodelle von IF-Effizient wegweisend

Inhalte einfach immer automatisch aktuell halten und damit weg vom Release und hin zum Update – ganz wie es die großen Software-Anbieter seit Jahren praktizieren. Diesen Wunsch gab es in der Sparkasse Oberland schon lange. Stefan Stets, Leiter Medialer Vertrieb und Chief Digital Officer, hebt die Ressourceneinsparungen im Zuge von IF-Effizient hervor. Früher seien anlässlich der OSPlus-Releases oft umfangreiche Änderungen von OSPlus-Parametern notwendig gewesen, die entsprechend im Institut verteilt und nachgehalten werden mussten. Das habe sich durch IF-Effizient deutlich verringert. »Die Vererbung nach dem Abomodelle war und ist wegweisend«, lautet sein Fazit. »Durch die vollumfängliche Begleitung des FI-Rolloutmanagements konnten wir bereits früh von den Vorteilen profitieren, beispielsweise bei der Einführung des Kulturpasses: Sparkassenintern kommunizieren. Fertig. Die Veröffentlichung erfolgte gleichzeitig für alle Sparkassen vollautomatisch«, erläutert Stefan Stets. Verbesserungspotenzial sieht er aktuell bei der Vererbung von alten IF-Prozessen anstelle von OSPlus_neo-Prozessen. Stichwort: neo-only.

Was die Aufteilung der IF-Effizient-Pakete angeht, plädiert er für die Beibehaltung von obligatorischen und optionalen Paketen, um eine gewisse Flexibilität zu ermöglichen. Stefan Stets empfiehlt anderen Instituten, sich bei Pilotierungen und bundesweiten Projekten zu engagieren – gemäß des internen Mottos der Sparkasse Oberland: »Mach's einfach!« Gemeinsam könne und müsse man angesichts von Fachkräftemangel und demographischem Wandel noch viel bewegen.

Ausblick: Sparkasse Effizient

Mit dem Erfolg von IF-Effizient im Rücken startete im Januar 2025 das DSGVO-Nachfolgeprojekt Sparkasse Effizient. Es verbindet die Ergebnisse der OSPlus_neo-Geschäftsstelle, PPS 2.0 und IF-Effizient und entwickelt diese weiter. Im Fokus stehen dabei kundenbezogene Prozesse in allen relevanten Vertriebskanälen. Prozessstandards werden hierbei bis auf Parameterebene definiert und sollen den Instituten über ein Abomodelle analog zu IF-Effizient bereitgestellt werden. 

Wussten Sie schon?

Mit dem weiteren Ausbau von IF-Effizient stehen Ihnen schon heute weitere optionale Angebote kostenfrei zur Abrundung des Banking-Erlebnisses Ihrer Kunden zur Verfügung:

- **Service-Center PK**
- **Online-Banking Firmenkunden Englisch**
- **Online-Banking Privatkunden Englisch**
- **Online-Banking Privatkunden Tschechisch**
- **Online-Banking Privatkunden Polnisch**
- **Online-Banking Privatkunden Französisch**
- **Online-Banking Privatkunden Türkisch**

Weitere Themen auch von Verbundpartnern werden perspektivisch das Angebot ergänzen.

Sprachbarrieren überwinden

Wie mehrsprachige Lösungen den Sparkassen-Alltag erleichtern



Finanzielle Teilhabe möglich machen – so lautet der öffentliche Auftrag der Sparkassen in Deutschland. Damit diese nicht an Sprachbarrieren scheitert, entwickelt das DSGVO-Projekt »Fideo Smartbanking« mehrsprachige, kanalübergreifende und standardisierte Angebote für Kunden und Mitarbeitende in den Instituten.

Sich in einer fremden Sprache zurechtzufinden, ist anspruchsvoll. Noch dazu, wenn es sich um oft abstrakte finanzielle Begriffe handelt, die in der Alltagssprache nicht vorkommen oder besonderer Erklärungen bedürfen. Um diese sprachlichen Herausforderungen wissen auch die Mitarbeitenden in den Sparkassen. Die Anforderungen nach mehrsprachigen Lösungen sind in den letzten Monaten deutlich gestiegen.

Das DSGVO-Projekt »Fideo Smartbanking« arbeitet an einem standardisierten, kanalübergreifenden Angebot für die Institute. Langfristig sollen damit auch fallabschließende Prozesse abgedeckt werden.

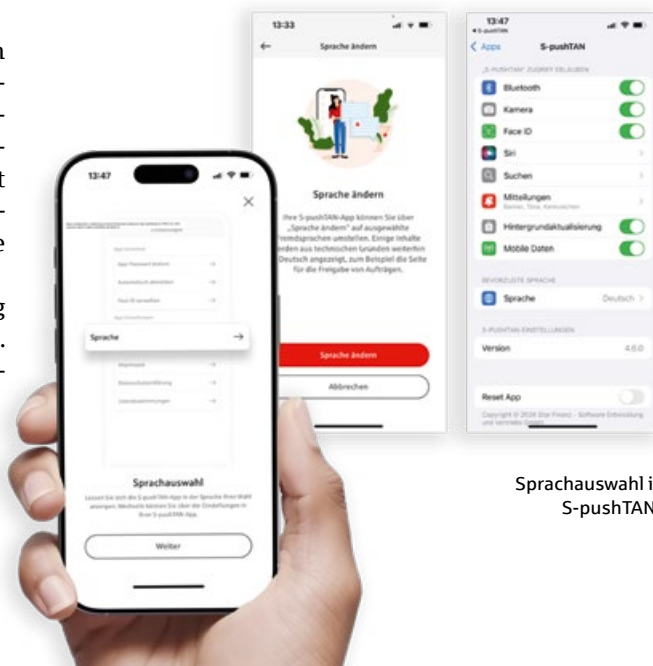
Auf dem Weg zum mehrsprachigen Sparkassen-Alltag

Sparkassen können für die Internet-Filiale neun Sprachen auswählen. Aktuell gibt es für Englisch, Französisch, Türkisch, Tschechisch und Polnisch auch vollwertige Online-Banking-Funktionen. Über IF-Effizient werden die Fremdsprachen mit Online-Banking-Funktion als optionales Paket standardisiert und automatisiert bereitgestellt. Der Roll-out ist im dritten Quartal 2025 gestartet. Das reduziert die Anpassungsaufwände der Sparkassen deutlich.

In der S-pushTAN-App werden Inhalte zur Einrichtung und Verwaltung in sechs Sprachen zur Verfügung gestellt. Die Freigabeseiten bleiben aus rechtlichen Gründen weiterhin in der Vertragssprache Deutsch.

Ausblick mehrsprachige Self-Service-Prozesse

Bis Ende des Jahres erfolgt eine Überarbeitung des Prozesses »Temporäre Online-Banking-Limit-Änderung« und die Bereitstellung des neuen Prozesses »Zugangsdaten vergessen«, der die bisher separaten Prozesse »Online-Banking PIN zurücksetzen«, »Online-Banking PIN-Brief bestellen«, »pushTAN-Registrierungsbrief bestellen« und »Online-Banking komplett zurücksetzen« zusammenfasst. Nach erfolgreicher Pilotierung sollen diese beiden Prozesse als Dynamische Prozesse in der Internet-Filiale (DynPro-IF) im ersten Quartal 2026 in zehn Sprachen im Basisangebot zur Verfügung stehen.



Sprachauswahl in der S-pushTAN-App



Auspacken,
anschließen,
anmelden.

Der Arbeitsplatz in der Sparkasse wird flexibler, mobiler und moderner.
Mit Office_neo (On): Workplace und Managed Service Arbeitsplatz Apple (MSAP)
trägt die Finanz Informatik (FI) dieser Entwicklung Rechnung und
ermöglicht den Einsatz von MacBooks in den Instituten der Sparkassen-Finanzgruppe.
Dies bietet mehr Flexibilität für die Mitarbeitenden.

Mit den Produkten Office_neo: Workplace und dem Managed Service Arbeitsplatz Apple (MSAP) steht den Sparkassen eine leistungsfähige Komplettlösung für den Einsatz von MacBooks zur Verfügung. Die FI ermöglicht damit eine komfortable, sichere und zentral verwaltete Integration in bestehende Arbeitsumgebungen. Diese Neuerung erweitert das Portfolio der Arbeitsplatzausstattung und ermöglicht es den Instituten, die steigenden Anforderungen an Mobilität, Nutzerfreundlichkeit und moderne Arbeitsweisen optimal zu erfüllen.

»Mit Office_neo (On) Workplace stellen wir den Sparkassen eine effiziente Arbeitsplatzlösung zur Verfügung, die in der Praxis nicht nur zur Attraktivitätssteigerung des Arbeitsplatzes beiträgt, sondern schon ab dem ersten Aufklappen ein neues, agileres und zeitsparenderes Arbeiten ermöglicht. Vor allem die intuitive Bedienbarkeit und Zuverlässigkeit der MacBooks wirkt positiv auf Motivation und Produktivität. Zudem bietet diese Integration auch einen Reiz für die Marketing- und Vertriebsabteilungen, da es die Möglichkeit bietet, das moderne und innovative Image der Sparkassen zu unterstreichen und somit das Interesse potenzieller Kunden und Mitarbeiter zu erhöhen«, erläutert Michael Dörschlag, Bereichsleiter End-2-End Office Solutions bei der Finanz Informatik (FI) die Vorteile.

Mehr Möglichkeiten in den Sparkassen

Das neue Angebot umfasst neben dem Gerätemanagement durch die FI eine breite Auswahl an zentral bereitgestellten Anwendungen, die automatisch oder optional zur Verfügung gestellt werden. Die Konfiguration folgt dem Best Practice-Ansatz und bedarf keiner weiteren Anpassung durch die Institute.

Für die Dateispeicherung wird SharePoint in Verbindung mit der OneDrive App als zentraler Speicherort genutzt – wie dies bei iPhone und iPad bereits etabliert ist. Ein wesentlicher Vorteil bei der Verwendung der OneDrive App ist, dass Daten auch offline zur Verfügung gestellt werden können. Darüber hinaus können Netzwerklaufrwerke direkt auf dem Mac eingebunden werden

Die Netzwerkverbindung erfolgt standortunabhängig über WLAN. Ein Virtual Private Network (VPN), also eine verschlüsselte Verbindung zum Sparkassennetz, wird automatisch aufgebaut. Eine LAN-Verbindung steht in den Sparkassen über das Institutsnetz 2025+ zur Verfügung. Anwendungen wie z. B. Webex können sicher und direkt mit dem Cloudservice kommunizieren, um ein optimales Echtzeitkommunikationserlebnis zu schaffen. Auch die Softwareversorgung erfolgt netzunabhängig und vollständig automatisiert – sowohl im Homeoffice als auch im Institut. Dabei ist lediglich auf eine ausreichende Bandbreite zu achten.

Managed Service für mehr Entlastung

Die zentrale Verwaltung durch die FI vereinfacht die Einführung und Nutzung der MacBooks erheblich. Mitarbeitende können ihre Geräte ohne aufwendige technische Unterstützung selbstständig innerhalb weniger Minuten in Betrieb nehmen. Gleichzeitig sorgt die zentrale Administration dafür, dass Softwareupdates und neue Programme automatisch im Hintergrund installiert werden. Dies reduziert administrative Aufgaben und entlastet die IT-Abteilung der Institute erheblich. Außerdem wird so gewährleistet, dass alle Geräte dauerhaft aktuell, sicher und synchronisiert bleiben – ganz ohne manuelle Eingriffe.

Verlässlicher Sicherheitsstandard

Wie bei allen Lösungen wird auch beim Einsatz der MacBooks ein hoher Sicherheitsstandard gewährleistet. Dafür kommen moderne und etablierte Sicherheitsmechanismen zum Einsatz – etwa die zertifikatsbasierte Zwei-Faktor-Authentifizierung (2FA). So erhalten Mitarbeitende einen sicheren und zugleich komfortablen Zugang zum System, ohne manuelle Eingabe von Token.

Die Einführung der MacBook-Lösung durch die Finanz Informatik ist schnell und einfach möglich. Es besteht kein Administrationsaufwand seitens der Institute. Im Zusammenspiel mit Managed Service Apple Devices müssen Nutzerinnen und Nutzer nur das Endgerät auspacken, anschließen und sich anmelden.





Aussuchen, austauschen, erkunden.

Die Sparkasse zu Lübeck bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seit kurzem an, MacBooks zu nutzen. Teilnehmer dieser Testphase sind die sogenannten »MacPioniere«. Kristin Albinski, Leiterin Organisationsentwicklung, spricht im Interview über die Einführung, praktische Erfahrungen und Empfehlungen für andere Sparkassen.

FI-Magazin: Warum haben Sie den Rollout der MacBooks nicht als »klassisches« Projekt umgesetzt und wie hat sich dieser Ansatz in der Praxis bewährt?

Kristin Albinski: Wir haben uns als Institut das Motto »Einfach Machen« auf die Fahnen geschrieben und entsprechend gehandelt. Ich persönlich bin an agiles und iteratives Vorgehen gewöhnt und habe ehrlich gesagt gar keinen Grund gesehen, diesen Rollout nicht pragmatisch anzugehen. Gemeinsam mit dem Vorstand fiel die Entscheidung, die Einführung der MacBooks kostenneutral zu gestalten: Bekommen haben es nur Mitarbeitende, die ihren mobilen ThinClient und ihr iPad im Gegenzug abgegeben haben.

FI-Magazin: Wie viele Mitarbeitende waren das?

Kristin Albinski: 48 Kolleginnen und Kollegen konnten in der ersten Phase MacBooks bestellen, 35 haben das direkt getan. Die Erfahrungen sind durchweg positiv. Der enge Austausch innerhalb der Gruppe hat allen Beteiligten geholfen, und wir lernen gezielt von den ersten zwölf »MacPionieren« – für die nächste Charge und darüber hinaus. Die Nutzerinnen und Nutzer sind begeistert. Sie arbeiten durchweg sehr schnell und sehr gut mit den Geräten.

FI-Magazin: Gab es in der Anfangsphase technische oder organisatorische Herausforderungen? Und wie sind Sie als »MacPioniere« damit umgegangen?

Kristin Albinski: Kleinere Hürden gibt es immer, aber wir haben sie strukturiert gemeistert. Dabei hat sich schnell gezeigt, wie wir mit den verschiedenen Themen umgehen: Erstens konnten viele Fragen durch den Erfahrungsaustausch in der Gruppe gelöst werden, etwa das Verknüpfen von Kalendern in Outlook oder das Ausschalten von Mailbenachrichtigungen. Zweitens hat unser fachlicher Projektleiter Tim Brunner bei konkreten Themen direkt am Gerät unterstützt, etwa beim Koppeln von Kopfhörern. Und drittens haben wir in einigen Fällen ein Ticket bei der FI eingestellt, etwa bei einem fehlenden Zertifikat oder Problemen mit Webex, Skype oder beim Aufruf der SFG-Portale. Die FI hat hier sehr schnell reagiert. Ein großes Lob an Michael Dörschlag, Gökhan Bülbül und das gesamte Team von der FI für die wirklich hervorragende Unterstützung.

FI-Magazin: Wie unterscheidet sich das Arbeiten mit dem MacBook konkret vom bisherigen ThinClient-Alltag?

Kristin Albinski: Bei uns kommen in der Fläche mobile ThinClients zum Einsatz. Diese sind in der Akkulaufzeit allerdings stark eingeschränkt. Zudem verlieren diese schon einmal die WLAN-Verbindung und haben anschließend Schwierigkeiten, sich wieder ins Netz einzuwählen. Deshalb nutzen wir ergänzend stationäre ThinClients in den Besprechungsräumen. Mit den MacBooks ist das völlig anders: Wir können im gesamten Haus arbeiten. Ohne Akkuprobleme, Verbindungsabbrüche oder Neustart. Die Geräte sind zuverlässig, leicht und kompakt. Und auch zu Hause braucht es keine große Verkabelung: Arbeiten aus dem Wintergarten oder von der Terrasse ist problemlos möglich. Das begeistert einfach direkt.



Kristin Albinski
Leiterin Organisationsentwicklung



Sparkasse zu Lübeck
Breite Straße 18 – 28 · 23552 Lübeck
Bilanzsumme: 3,2 Mrd. Euro
www.spk-luebeck.de

FI-Magazin: Für welche Aufgabenstellungen bringt das MacBook aus Ihrer Sicht den größten Mehrwert?

Kristin Albinski: Eigentlich lässt es sich für fast alle Aufgaben sinnvoll einsetzen. Ausnahme ist der Vertrieb, da hier Pen-Pads für die digitale Unterschrift im Einsatz sind, die nicht kompatibel sind. Wir achten dabei auf bestimmte Parameter, wie zum Beispiel auf die Kostenneutralität. Zudem ist der Einsatz freiwillig. Wer nicht möchte, muss auch nicht wechseln, denn es ist eine echte Umstellung von Windows auf macOS, die den Arbeitsalltag deutlich verändert.

FI-Magazin: Wie haben Sie den Austausch innerhalb der MacPioniere organisiert? Und welche Best Practices haben sich dabei herausgebildet?

Kristin Albinski: In der ersten Woche haben wir uns dreimal 30 Minuten getroffen und danach einmal wöchentlich – immer remote, immer optional. Wer Bedarf hat, kommt dazu, niemand muss. Durch diesen Austausch kennen wir uns mittlerweile besser und helfen uns auch zwischendurch. Für die nächste Gruppe stehen die bisherigen MacPioniere schon bereit. Da sie fast alle Abteilungen abdecken, bleiben die Wege kurz und die Unterstützung im Alltag ist gesichert.

FI-Magazin: Welche Erfahrungen und Tipps würden Sie anderen Sparkassen mitgeben, die über einen MacBook-Einsatz nachdenken?

Kristin Albinski: Unser wichtigstes Prinzip war: Freiwillige vor! Am besten startet man mit einer überschaubaren, möglichst vielfältigen Testgruppe, die die künftigen Nutzer gut abbildet und Lust hat, Neues auszuprobieren. Außerdem sind schnelles Feedback und regelmäßiger Austausch entscheidend. Nicht alles läuft sofort rund, aber man lernt viel voneinander und kann gegebenenfalls Probleme direkt an die FI zurückgeben. Und zuletzt: Schaffen Sie Leuchttürme! Also Kolleginnen und Kollegen, die im Alltag helfen können und wollen. Die MacBook-Community der FI ist dabei eine große Unterstützung. So lässt sich Wissen schnell aufbauen und direkt an neue Nutzerinnen und Nutzer weitergeben. ☺

Einfach. Und Besser.



Das markante »Apfel-Logo« ist inzwischen ein fester Bestandteil in der Sparkassenwelt: Rund 100.000 iPhones und iPads sind aktuell in der gesamten Gruppe im Einsatz. Mit »Managed Service Arbeitsplatz Apple (MSAP Apple)« bietet die FI eine umfangreiche Serviceleistung für aktuelle Geräte und Zubehör von Apple an. Ganz gleich, ob in der Filiale, am Standort oder im Homeoffice. Der Bezug und die Abwicklung über die FI bietet Sparkassen vielfältige Vorteile:

- Funktionstypen - für jedes Einsatzgebiet die perfekte Kombination aus Endgerät, Zubehör und Service
- Entlastung der IT-Organisation durch Übernahme operativer und administrativer Tätigkeiten
- Planbare IT-Kosten und hohe Wirtschaftlichkeit
- Swap-Services und Rollouts mit Lieferung an Endanwender
- Flexible Mengenänderungen mit schnellen Lieferzeiten
- Automatischer Austausch zum Ende der Nutzungszeit
- Einfache Inbetriebnahme durch den Mitarbeitenden
- Plattform zur Endanwenderunterstützung mit Einrichtungsvideos



Der Produkttrailer fasst die wichtigsten Informationen zusammen:

Das Produkt MSAP Apple bietet mit neuen Funktionstypen die komplette Arbeitsplatzausstattung mit einem MacBook an. Zusammen mit dem Produkt Office_neo Workplace macOS (siehe der Bericht auf den vorherigen Seiten) liegt ein vollständig von der FI administrierter Arbeitsplatz auf Grundlage von Apple-Produkten vor.

Neue Leistung Mobilfunkservices

Seit dem 01.07.2025 bietet die FI für alle von ihr gemanagten Apple-Geräte in einer Sparkasse drei Mobilfunkservices im Netz der Telekom an. Nach dem Motto: »Alles aus einer Hand« wird damit das Angebot von MSAP Apple durch die zentrale Verwaltung und Administration vervollständigt. Die ersten Rufnummern der Sparkassen wurden bereits in das Rufnummernmanagement der FI überführt. Dabei wird die digitale Verwaltung der eSIMs in Verbindung mit den Geräten von MSAP Apple bei Defekten, Austauschen und Diebstählen erbracht.

Weitere Informationen im FI-Kundenportal.



Strategische Leitplanken für die Zukunft

Die neue »IT-Strategie OSPlus 2025« ist online erschienen. Die Fortschreibung beinhaltet die IT-Strategie der FI im Spannungsfeld von Digitalisierung im Banking, technologischem Fortschritt und regulatorischen Anforderungen.



Mit ihren Leistungen unterstützt die FI die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe als zentraler IT-Dienstleister und Digitalisierungspartner. Gemeinsam mit ihren Partnern im Verbund trägt sie dazu bei, die zentralen strategischen Ziele der Sparkassen zu erreichen: Kundenzufriedenheit, Marktrelevanz und ökonomische Robustheit. Verfolgt werden diese Ziele durch einen modernen Multikanal-Ansatz mit kundenorientierten, effizienten und sicheren IT-Lösungen.

Das Lösungsangebot der FI für die Sparkassen-Finanzgruppe richtet sich am aktuellen Marktumfeld sowie den geschäftsstrategischen Anforderungen der DSGVO-Fachauschüsse aus. Die IT-Strategie bietet auf rund 60 Seiten einen Ausblick auf die Weiterentwicklung der OSPlus-Finanzplattform mit den zugrundeliegenden bankfachlichen Funktionen sowie die weitere Modernisierung der Anwendungs-, Entwicklungs- und System-Architektur.



Schwerpunkt digitale Souveränität

Die diesjährige Fortschreibung berücksichtigt den erhöhten Stellenwert digitaler Souveränität. Wesentlich für eine möglichst weitgehende Unabhängigkeit ist die hohe Fertigungstiefe bei der Weiterentwicklung der OSPlus-Finanzplattform mit eigenem Know-how sowie der sichere IT-Betrieb in den FI-Rechenzentren. Technologisch steht vor allem Künstliche Intelligenz im Fokus: Open-Source-Modelle werden datenschutzkonform in der »Sparkassen-Cloud« der FI betrieben, um Automatisierungspotenziale zu heben und zugleich Reproduzierbarkeit, Nachvollziehbarkeit, Informationssicherheit und Datenschutz sicherzustellen.

Auch die nach wie vor hohe Cyberbedrohungslage wird durch Maßnahmen wie eine aktive Cyberabwehr, ein effektives Schwachstellenmanagement und eine hohe Awareness bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufgegriffen. Auf regulatorischer Ebene berücksichtigt die IT-Strategie die steigenden Anforderungen bspw. aus dem AI Act und der DORA. Strategierelevante Informationen zur DORA-Umsetzung sind in der IT-Strategie OSPlus enthalten. Sie steht allen Instituten der Sparkassen-Finanzgruppe im FI-Kundenportal zur Verfügung.

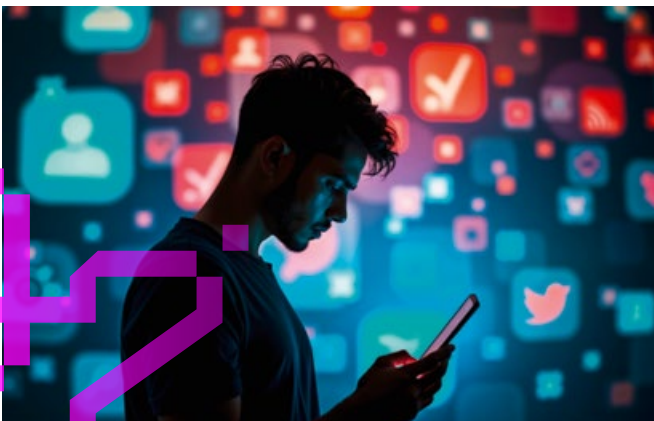


App-gerechnet: 42 Apps im Durchschnitt installiert vs. genutzt

Wie viele Apps hat jeder auf seinem Handy? Bei zehn dürften die meisten aufhören zu zählen. Wahrscheinlich sind es am Ende mindestens viermal so viele Anwendungen.

So legt es zumindest eine repräsentative Befragung im Auftrag des Digitalverbands Bitkom nahe: Demnach haben Deutsche im Schnitt 42 Apps auf ihrem Smartphone – und zwar zusätzlich zu den bereits vorinstallierten Standard-Apps wie Browser, Wecker und Wetterbericht. 1.004 Personen ab 16 Jahren wurden befragt, darunter 827 Nutzerinnen und Nutzer eines Smartphones. Wie so oft zeigt sich auch hier die Digitalaffinität der Jüngeren: 55 zusätzliche Apps haben die unter 30-Jährigen durchschnittlich auf ihrem Handy. Bei den über 65-Jährigen sind es hingegen nur 21. Tendenz über alle Altersgruppen hinweg steigend. So wundert es dann auch nicht, dass sich ebenso die Umsätze von Apps in Deutschland in diesem Jahr mit voraussichtlich 2,2 Milliarden Euro weiter auf sehr hohem Niveau bewegen – ein Wachstum von 2,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Stellt sich noch die Frage, wie viele der installierten Anwendungen auch tatsächlich noch zum Einsatz kommen. Beim Löschen von nicht genutzten Apps zeigen sich Nutzerinnen und Nutzer eher nachlässig. Nur jede und jeder Zehnte (Elf Prozent) löscht nicht genutzte Apps regelmäßig vom Smartphone, weitere 39 Prozent tun dies zumindest hin und wieder. 44 Prozent geben hingegen an, ungenutzte Apps nur selten vom Smartphone zu entfernen – und Fünf Prozent tun dies sogar nie.



Auslaufmodell Brieftasche? Auch Ältere zahlen immer häufiger smart

Ob beim Bäcker, an der Tankstelle oder im Supermarkt: Immer mehr Kunden zücken an der Kasse Smartphone oder Smartwatch statt des Portemonnaies. Um genau zu sein: 64 Prozent der Deutschen geben an, in den letzten zwölf Monaten mindestens einmal auf diese Art bezahlt zu haben. Vor einem Jahr waren es noch 59 Prozent, 2023 nur 46 Prozent. Das sind Ergebnisse einer repräsentativen Befragung von 1.004 Personen in Deutschland ab 16 Jahren im Auftrag des Digitalverbands Bitkom.

Bemerkenswert ist hingegen, dass auch immer mehr Ältere das Bezahlen per App für sich entdecken: So greifen in der Altersgruppe ab 65 Jahren inzwischen schon rund ein Drittel (29 Prozent) an der Kasse zumindest gelegentlich zu Smartphone und Co. Vor einem Jahr waren es noch 18 Prozent, 2022 sogar erst elf Prozent. Über alle Altersgruppen hinweg bezahlen sieben Prozent der Befragten mehrmals täglich mit Smartphone oder -watch, 19 Prozent täglich und ein Viertel mehrmals pro Woche. Weitere sechs Prozent tun dies einmal pro Woche, sieben Prozent seltener. Finden Kartenzahlungen Eingang in die Betrachtung, zahlen sogar 98 Prozent aller Befragten hin und wieder kontaktlos. Selbst in der Gruppe ab 65 Jahren sind es 96 Prozent.



Die vollständige Studie
lesen Sie online unter:
www.bitkom.org

IM FOKUS

Videoberatungslösung: Mehr Kundennähe für die Filiale

Die Leistungen On: Videoberatungsterminal Basis und Stele sind eine sinnvolle Ergänzung im Multikanalvertrieb der Sparkassen, wenn es darum geht, Kundinnen und Kunden in der Filiale per Video zu beraten. Das Lösungsangebot aus der Office_neo-Produktfamilie ermöglicht eine digitale Kundenberatung mittels Video-Beraterchat (VBC), unabhängig von Öffnungszeiten und Personal vor Ort – nah am Kunden und mit minimalem logistischem Aufwand für den Beratenden.

Beratungslösung für die Filiale

Insbesondere in SB-Filialen ist dies eine ideale Lösung. Aber auch für Filialen mit Personal ist die Videoberatung eine zusätzliche Möglichkeit, um Beraterinnen und Berater an den Kassenschaltern und im Service zu entlasten. Die Videoberatung kann beispielsweise durch einen Berater aus einer anderen Filiale erfolgen. Mit dem optionalen Näherungssensor kann ein Gespräch automatisch aufgebaut werden, wenn ein Kunde sich der Videosteile nähert. So entfallen Wartezeiten und Hürden bei der ersten Kontaktaufnahme. Der Dialog beginnt bereits beim Herantreten an den Videoterminal. Neben der optionalen Avatarlösung oder einem individuellen Werbefilm lässt sich bei Inaktivität der Videosteile auch Werbecontent abspielen.

Alles aus einer Hand

Für die Sparkassen ist die Installation der Videoberatungslösung mit überschaubarem Aufwand verbunden. Hardware, Software und Wartung erfolgen über die FI als zentraler Ansprechpartner. Die Lösung ist voll in die FI-Infrastruktur (ITS, OSPN) integriert und an die Interaktive-Service-Plattform (ISP) sowie OSPlus angebunden. Die Erweiterung des On: Videoberatungsterminals mit PenPad und NFC-Leser kann den Nutzen der Lösung noch zusätzlich erweitern.

Wie die Videoberatungslösung in den Filialbetrieb der Sparkassen sinnvoll integriert werden kann, zeigen wir in einem Praxisbericht in unserer nächsten FI-Magazin-Ausgabe.





Cockpit Immobilie:

Einblick in die Sparkassenpraxis

Mit dem Cockpit Immobilie steht Kundinnen und Kunden der Sparkassen ein zentraler Anlaufpunkt für ihre Bedürfnisse »rund um die Immobilie (r u d i)« zur Verfügung und das in allen Lebenslagen – von der Informationsrecherche über die Finanzierung bis hin zur Sanierung oder Veräußerung. Nach der erfolgreichen Praxisverprobung ist das Cockpit Immobilie seit Mai 2025 im Rahmen des Serienrollouts für alle Institute verfügbar.

Das FI-Magazin sprach dazu mit Markus Brandner, Bereichsleiter Spezialvertrieb und Immobilien in der Sparkasse Neu-Ulm – Illertissen. Das Institut nahm bereits an verschiedenen Praxisverprobungen im Kontext von r u d i teil.

FI-Magazin: Wie wird das Cockpit Immobilie Ihre tägliche Arbeit ändern?

Markus Brandner: Die Freischaltung erfolgte im August. Damit steht das Cockpit Immobilie allen Nutzerinnen und Nutzern der App Sparkasse zur Verfügung – spätestens zu diesem Zeitpunkt sind wir komplett »live«. Vorab haben unsere Baufinanzierungsspezialisten das Cockpit getestet und danach hatten wir eine Family-and-Friends-Phase zur Verprobung.

Neu ist, dass unsere Kundinnen und Kunden erstmals Informationen über das Cockpit Immobilie erfassen können, die wir als Sparkasse noch gar nicht kennen. Dadurch erhöht sich die Datenqualität in den Instituten. Selbst Immobilien, die nicht über unser Haus finanziert wurden, können im Cockpit Immobilie dargestellt werden.

FI-Magazin: Welche Funktionen des Cockpits Immobilie finden Sie besonders hilfreich?

Markus Brandner: Insgesamt bieten alle Funktionen einen großen Mehrwert sowohl für unsere Kundschaft als auch für die Sparkassen. Besonders hilfreich ist die Immobiliensuche durch die Vernetzung mit der Marktpreisindikation. Dadurch erhalten Kunden einen ganzheitlichen Blick auf Basis eines aktuellen marktbezogenen Richtwerts. Und auch der Objektunterlagen-Shop ist eine wertvolle Anwendung. Hier können Kunden zum Beispiel einen Grundbuchauszug bestellen. Ein weiteres hilfreiches Tool ist der Modernisierungsrechner. Mit diesem überprüfen die Kundinnen und Kunden, wie sie den Energiestandard ihrer Immobilie verbessern können. Die Suche nach passenden Handwerkern erfolgt dann im Anschluss ganz bequem über ein Portal.

Nicht zu vergessen: Die Verzweigung in die Online-Baufinanzierung ist kinderleicht und der Kunde kann sich bis zur Konditionsreservierung durchklicken.

FI-Magazin: Wie einfach ist (war) die Einführung des Cockpits Immobilie in Ihrer Sparkasse?

Markus Brandner: Der Adminaufwand ist sehr gering. Wichtiger ist es, die Mitarbeitenden abzuholen und von der Anwendung zu begeistern. Das ergibt sich bei Kolleginnen und Kollegen, die eine Immobilie finanzieren und die Mehrwerte des Cockpits schon jetzt erleben, fast von selbst – einmal das eigene Cockpit Immobilie befüllt und schon sind sie begeistert. Auch der Blick auf die eigenen Finanzierungen ist ein großer Vorteil. Man kann den Tilgungsverlauf, beispielsweise bei geplanten Sondertilgungen, ganz einfach selbst simulieren und sieht, was man im laufenden Jahr noch sondertilgen kann, wie lange der Zins noch festgeschrieben ist und vieles mehr.

FI-Magazin: Welche Herausforderungen gibt es bei der Einführung des Cockpits Immobilie?

Markus Brandner: Es müssen vorher zwingend die Prozesse »mediale Anbahnung«, »Baufi_neo«, »digitale Selbstauskunft«, »Dokumenten-Upload« und »Baufi-Verwaltung« administriert und vor allem auch von den Spezialisten gelebt werden. Bei uns war es zudem herausfordernd, dass die Kollegen für die OSPlus-Administration und die der Internet-Filiale in zwei verschiedenen Abteilungen angesiedelt sind, da braucht es zusätzlich noch eine gute Kommunikation.

FI-Magazin: Was würden Sie anderen Sparkassen empfehlen?

Markus Brandner: Auf jeden Fall sollten vorab die Beraterinnen und Berater mit ins »Boot geholt« werden und zwar alle Beratergruppen, also Kundenservice medial und stationär, Individualkundenberater, Geschäfts- und Firmenkundenberater, Private Banker, Vermögensberater, Makler und auch Versicherungs- und Baufispezialisten. Dadurch sind alle auf demselben Informations- und Kenntnisstand. 



Markus Brandner
Bereichsleiter Spezialvertrieb
und Immobilien



Sparkasse Neu-Ulm – Illertissen
Insel 13 · 89231 Neu-Ulm
Bilanzsumme: 2,4 Mrd. Euro
www.spk-nu-ill.de

Checkliste erfolgreiche Einführung des Cockpits Immobilie

Der ambitionierte Einsatz des Cockpits Immobilie bei fast allen Sparkassen 2025 stellt die Beteiligten vor Herausforderungen: Wie kann der Einführungsprozess unter Berücksichtigung individueller Belange umgesetzt werden und die Sparkassen zum Erfolg führen? Das klappt mit:

- einem guten bankfachlichen Fundament durch das r u d i-Projekt
- einer ausgereiften und praxisverprobten Anwendung mit wenig Administrationsanforderungen
- einer zielgerichteten Unterstützung der Sparkassen durch den Einsatz moderner Qualifizierungsmaßnahmen wie z. B. Webcasts und Videos und natürlich die Schulungsangebote der Sparkassenakademien

Durch die Teilnahme an der projektorientierten Einführungsunterstützung der FI stellen die Sparkassen eine erfolgreiche Einführung sicher.

Wichtig: Auch Sparkassen, die noch nicht alle erforderlichen Komponenten im Einsatz haben, können durch individuelle Maßnahmen beim nachträglichen Einsatz unterstützt werden – Mail an baufi@f-i.de genügt.



»Wenn Du nichts
tust, passiert
auch nichts!«



Die Sparkasse Langen-Seligenstadt ist bei der Einführung von »Online-Banking Business« (OBB) eigene und erfolgreiche Wege gegangen. Grund genug für das FI-Magazin, sich das vor Ort in Langen einmal anzuschauen.

Das Servicebüro Online-Banking
Business unterstützt seit Mai 2024
bei der Umstellung.

Der im südlichen Hessen gelegene Landkreis Offenbach ist Teil des wirtschaftsstarken Rhein-Main-Gebietes. Mit dem Flughafen Frankfurt am Main, der zum Teil im Kreisgebiet liegt, ist die Region eng mit der nahen Finanz- und Wirtschaftsmetropole verbunden. Hier ist auch das Geschäftsgebiet der Sparkasse Langen-Seligenstadt. Die zentrale Lage zwischen Darmstadt im Süden, Mainz im Westen und Frankfurt bzw. Offenbach im Norden macht das Firmenkundengeschäft der Sparkasse besonders anspruchsvoll bzw. spannend. Denn in der Region sind Dependancen internationaler Konzerne, mittelständische »Hidden Champions« und alteingesessene kleine Traditionsunternehmen häufiger als anderswo zu finden.

Vielleicht ist auch das einer der Gründe, warum Christian Fahn, Direktor Marktbereich Internet-Filiale / Elektronische Medien der Sparkasse Langen-Seligenstadt (SLS), und sein Team sich früh mit den Möglichkeiten des Online-Banking Business beschäftigt haben. In der Praxis ist dabei für viele Institute die umfassende und zeitnahe Umstellung der bestehenden Kunden eine echte Herausforderung.

Klassischer Start

Vor rund drei Jahren ist die »SLS« deshalb mit ersten Schritten und klassischen Instrumenten gestartet: mit Mailings, mit Nachrichten im ePostfach an die ersten Kunden. Dazu wurden verschiedene »Töpfe« gebildet, in die die einzelnen Firmen-, Unternehmens- und Gewerbekunden sortiert wurden. Erste Zielgruppe waren dabei klassische Geschäftskunden wie der Metzger oder der Bäcker um die Ecke, die ihren Online-Zugang auch privat nutzten. »Viele dieser Kunden haben sich ja auch endlich eine klare Trennung gewünscht, um mehr Transparenz herstellen zu können«, sagt Ralf Daubenschmidt, Consultant Firmenkunden bei der Sparkasse Langen-Seligenstadt. Nach und nach wurden so die Konten umgestellt; allerdings benötigte dies auch viel Zeit.

»Es ist wie mit vielen Dingen im Leben: Gibt es keinen Handlungsdruck, gibt es keine Änderung«, blickt Christian Fahn auf die ersten Maßnahmen zurück. »Wir haben ja historische Erfahrung mit der SMS-TAN sowie der HBCI-Abkündigung. Also haben wir gesagt: Wir kündigen den OBV privat für die gewerbliche Nutzung zu einem festen Termin ab.« Damit startete die nächste Mailing-Aktion, bei der die Kunden aufgefordert und angeleitet wurden, die Umstellung auf der Website www.sls-direkt.de/umstellung einfach selbst in wenigen Minuten durchzuführen. Einfach im Online-Banking anmelden und sich durch die nächsten Schritte führen zu lassen.



»Allen diesen Kunden haben wir parallel ein vorausgefülltes Schreiben mit der neuen Vereinbarung zugeschickt«, ergänzt Ralf Daubenschmidt. »In einem gewissen Zeitpuffer kamen noch zwei Erinnerungs-Mails hinterher.« Rund 200 Kunden konnten so Monat für Monat auf das Online-Banking Business umgestellt werden. Mehr als 30 Prozent der Bestandskunden haben aktuell bereits die neue Vereinbarung; bis Ende 2027 soll der Vorgang abgeschlossen sein. Es funktioniert: Nur eine Handvoll Kunden hatte Nachfragen zur Umstellung. Überdies biete ein solcher Prozess die Gelegenheit, den vorhandenen Datenbestand zu überprüfen und zu bereinigen.

Unterstützung für Kunden und Berater

Herausfordernd wird die Umstellung jedoch bei den folgenden Kundensegmenten – oder wie beschrieben den nächsten »Töpfen«. So haben größere Unternehmen einen komplexeren Onboarding-Prozess, weil viel mehr Variablen – etwa die unterschiedlichen Berechtigungsstufen von Mitarbeitern für Firmenkonten – beachtet werden müssen. »Wir dürfen auch nicht vergessen, dass der Zahlungsverkehr, die Sicherung der Liquidität, mit das Wichtigste für einen Firmenkunden ist«, betont Ralf Daubenschmidt. Eine gewisse Skepsis gegenüber neuen Verfahren, trotz der unbestrittenen Vorteile und Möglichkeiten, seien durchaus verständlich. Und auch die eigenen Firmenkundenbetreuer der Sparkasse haben eigentlich andere Aufgaben und Schwerpunkte, als die Verträge hunderter Firmenkunden anzupassen.



Sparkasse Langen-Seligenstadt
Zimmerstraße 25
63225 Langen
Geschäftsvolumen: 4,94 Mrd. Euro.
www.sls-direkt.de

Was sind die wichtigsten Erkenntnisse, die das Team bis jetzt gewonnen hat?



Ralf Daubenschmidt
Consultant
Firmenkunden

»Ein klares Commitment von ganz oben ist wichtig. Und das gilt für die Sparkasse genauso wie für einen großen Firmenkunden.«



Christian Fahn
Direktor Marktbereich Internet-Filiale
und Elektronische Medien

»Jede Abkündigung in der Vergangenheit war eine Herausforderung, hat uns aber am Ende vorangebracht. Der Nutzen des S-Firmenkundenportals liegt klar auf der Hand. Wir sollten jetzt gemeinsam den Mut haben, die Sparkassen im Firmenkundenbereich in ein neues Zeitalter zu führen.«



Metehan Vatansever
Mitarbeiter im Servicebüro
Online-Banking Business

»Die richtige und stetige Ansprache der Kunden wie auch der Mitarbeiter ist das Wichtigste.«



Sie stellten sich den Fragen des FI-Magazins (v. l. n. r.): Metehan Vatansever, Christian Fahn, Dr. Isabel Bracker (Kommunikationsmanagement SLS), Dagmar Maisenhelder (Kundenberaterin der FI) und Ralf Daubenschmidt



Das Servicebüro Online-Banking Business ist die Lösung der Sparkasse Langen-Seligenstadt für diese Aufgabe. Es unterstützt seit Mai 2024 mit 2,5 Mitarbeiterkapazitäten (MAK) bei genau diesen Fällen. »Wir unterstützen mit unserer Arbeit die Firmenkundenberater bei der Umstellung. Wenn die Verträge zurückkommen, prüfen wir die Unterschriften, stellen die Zugangsdaten um und wickeln alle Serviceaufträge rund um OBB ab«, erläutert Metehan Vatansever, einer der Mitarbeiter im Servicebüro. »Manchmal helfen wir Kunden dabei auch telefonisch bzw. parallel am Bildschirm.«

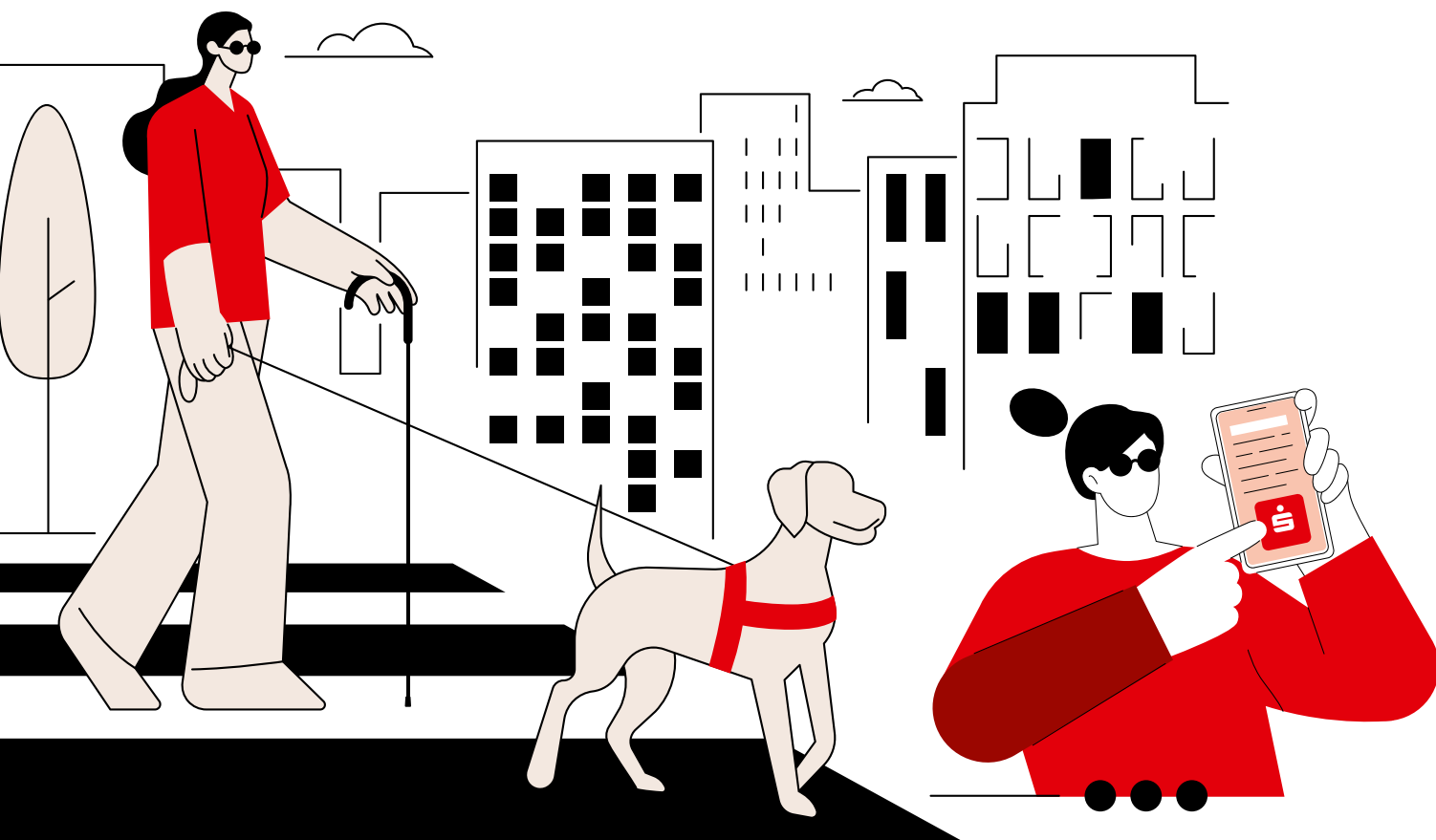
»Für einfache Fälle nutzen wir bis Ende 2025 auch hier wieder zunächst Mailings. Große und international operierende Unternehmen sprechen wir aber gezielt und direkt über die Betreuer an«, erklärt Christian Fahn den mehrstufigen Prozess. Begleitet werden diese, aber auch alle anderen Maßnahmen, stets mit umfangreichem Informationsmaterial sowie speziellen Online-Webinaren per Webex. Jeweils bis zu 30 Teilnehmer im Webinar erhalten so direkt Antworten und Hilfe zu ihren individuellen Herausforderungen. Das Feedback der Kunden: eindeutig positiv.

Nutzen liegt auf der Hand

Auch das Fazit der Firmenkundenbetreuer in der Sparkasse fällt ähnlich aus: Durch das Servicebüro und natürlich auch durch die vom Kunden eigenständig durchführbaren Prozesse erhalten sie den notwendigen Freiraum, nur noch bei komplizierten Fällen eingreifen zu müssen. »Alle zwei Jahre führen wir ohnehin einen QS-Prozess mit unseren Firmenkunden durch; nicht allein zu Fragen des Zahlungsverkehrs. Der nächste ist im Herbst 2025«, ergänzt Ralf Daubenschmidt. Dann werden auch neue Zahlen zu den Erfahrungen der Kunden mit OBB vorliegen. Christian Fahn sieht dem ganzen entspannt entgegen – zu eindeutig sind aus seiner Sicht die Vorteile für die Firmenkunden: »Es gibt eine sofort verfügbare Aktivlinie, die per TAN in Anspruch genommen werden kann. Das ist ein echter Meilenstein – wo hätte es das noch vor wenigen Jahren gegeben?«

Neue Leistungen, etwa das Mobilitätsportal vom Verbundpartner Deutsche Leasing, ergänzen das Firmenkundengeschäft sinnvoll und sind über OBB erreichbar. Und nicht zuletzt das NBM, das Nutzerberechtigungsmanagement, hilft entscheidend dabei, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer ebenfalls damit arbeiten zu lassen. 

Barrierefreiheit mit System



Seit Ende Juni 2025 ist das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) in Kraft. Das Thema betrifft hunderttausende Nutzende der App Sparkasse unmittelbar. Die Finanz Informatik hat Barrierefreiheit längst fest in ihre End-to-End-Verantwortung integriert und verbindet regulatorische Sicherheit mit praktischer Alltagstauglichkeit.

Seit dem 28. Juni 2025 ist das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) in Kraft. Für die Finanz Informatik ist das kein Einschnitt, sondern die konsequente Bestätigung eines Prinzips, das die Entwicklung der App Sparkasse schon lange prägt: Barrierefreiheit gehört selbstverständlich dazu. Sie ist integraler Bestandteil der End-to-End-Verantwortung, mit der die FI ihre Lösungen für die Sparkassen entwickelt: von der fachlichen Vision über die technische Umsetzung bis zur Einhaltung regulatorischer Vorgaben.



Aytekin Demirbas
Mitarbeiter Umsetzungsteam



Braunschweigische Landessparkasse
Friedrich-Wilhelm-Platz · 38100 Braunschweig
Kundenvolumen: 16,7 Mrd. Euro
www.blsk.de/

Digitale Teilhabe als Grundidee

Die App Sparkasse gehört für Millionen Menschen zum Alltag: Mittlerweile 18,6 Millionen aktive Nutzerinnen und Nutzer verwenden sie täglich oder mehrmals wöchentlich. Und das mit großem Erfolg, wie der Zuwachs von 700.000 neuen Nutzern bis Juli 2025 belegt. Damit wächst auch die Verantwortung, digitale Teilhabe für alle sicherzustellen. Denn Barrierefreiheit ist mehr als eine gesetzliche Pflicht. Sie steht für Chancengleichheit im digitalen Banking. Neben einem ganzheitlichen Blick auf die persönlichen Finanzen bietet die App Sparkasse ihren Nutzerinnen und Nutzern ein breites Spektrum an Service- und Produktabschlussprozessen, die einfach und sicher zu bedienen sind: Flexibles Sparen, Wertpapiersparen, Bausparen, Finanzierungsangebote, Baufinanzierungen, Versicherungen, Payback, Karten bis hin zum digitalen Bezahlen mit dem Smartphone oder Wero. Deshalb ist Barrierefreiheit in der App Sparkasse von Anfang an mitgedacht, getestet und kontinuierlich optimiert worden.

BFSG-Umsetzung: Integriert statt addiert

Mit den App-Versionen 7.2 und 7.3 wurden weitere BFSG-Anforderungen gezielt umgesetzt. So wurden unter anderem das Login, das Onboarding, die Finanzübersicht, der Zahlungsverkehr und das Passwort-Reset weiter optimiert. Dazu gehören ein klar erkennbarer »Focus State« zur Orientierung, variable Textgrößen, eine zuverlässige Sprachausgabe sowie die Navigation per Tastatur.

Die wichtigsten Fragen an ...

Aytekin Demirbas von der Braunschweigischen Landessparkasse ist sein Leben lang sehbehindert und mittlerweile erblindet. Er ist Teil des Umsetzungsteams des DSGVO zum Barrierefreiheitsstärkungsgesetz.

Was sind für Sie typische Hürden beim Online-Banking?

Aytekin Demirbas: Meine größte frühere Hürde gibt es inzwischen nicht mehr: die Limitänderung. Die Seite war formal barrierefrei, aber prozessual stand ich vor einer unüberwindbaren Hürde: Die Felder waren zwar korrekt beschriftet, abgefragt wurde jedoch die Kartennummer, die ich nicht lesen kann. Dafür hätte ich jemanden gebraucht, der mir diese sensiblen Daten vorliest. Heute ist das gelöst, die Freigabe läuft über die S-pushTAN-App. Wirkliche Hürden fallen mir aktuell kaum noch ein. DSGVO und FI haben hier sehr gute Arbeit geleistet.

Welche Funktionen sind für Sie besonders wichtig?

Aytekin Demirbas: Natürlich die Überweisung – die funktioniert einwandfrei. Auch Wero klappt hervorragend, ebenso Echtzeit- und Terminüberweisungen. Vorlagen anlegen und nutzen, das funktioniert gut. Vollmachten und Freistellungsaufträge zu ändern erfordert derzeit noch ein paar zusätzliche Schritte, funktioniert aber ebenfalls; das sind zudem Dinge, die nicht täglich anfallen. Auch aus der Blinden-Community wird mein Eindruck bestätigt. Hier höre ich immer wieder, dass die App Sparkasse sehr gut ist – auch im Vergleich zu anderen Banking-Apps.

Wie haben Sie die Arbeit im Umsetzungsteam erlebt?

Aytekin Demirbas: Die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der FI und der Star Finanz war großartig. Alle waren sehr empathisch und haben verstanden, worauf es ankommt. Durch meine Mitarbeit haben viele einen anderen Blick auf die Herausforderungen gewonnen. Wie jemand aus dem Team gesagt hat: »Du hast uns die Augen geöffnet.« Ich merke, dass ich mit meinen Erklärungen wichtige Impulse geben konnte; das Verständnis ist noch gewachsen. Die Arbeit macht viel Spaß.

Gibt es etwas, das Sie Entscheiderinnen und Entscheidern mit auf den Weg geben möchten, wenn es um Barrierefreiheit geht?

Aytekin Demirbas: Weiter so – und dranbleiben!



Private Banking Plus:

Erfahrung, Führung, Kundensicht



Authentizität, Kundenzentrierung und der Wille, Dinge voranzubringen, prägen die Arbeit von Michaela Gillmann. Bei der Sparkasse Neunkirchen leitet sie das Private Banking und die Vermögensverwaltung und begleitet Kunden im Stiftungs- und Generationenmanagement. Im Gespräch schildert sie, wie Private Banking Plus von inasys die Beratung der Kunden deutlich erleichtert.

FI-Magazin: Wie ist die Zusammenarbeit mit inasys zustande gekommen und welche Erwartungen hatten Sie an die Einführung von Private Banking Plus?

Michaela Gillmann: Wir arbeiten bereits seit Bestehen unserer Vermögensverwaltung mit inasys zusammen. Als Sparkasse im Saarland mit einer Bilanzsumme von rund 2,12 Milliarden Euro in 2024, rund 356 Mitarbeitenden und 18 Standorten nutzen wir unsere regionale Stärke, um unseren Kunden sowohl Private Banking als auch Vermögensverwaltung anzubieten.

Wir verfolgen mit unserem Angebot das Ziel, unsere Kunden individuell und dabei ganzheitlich zu betreuen. Wir merken, dass diese eine immer höhere Erwartung an Transparenz und Professionalität in der Beratung haben. Deshalb haben wir uns vor drei Jahren dafür entschieden, die standardisierten und softwaregestützten Prozesse weiter auszubauen und Private Banking Plus einzuführen. Seitdem begleiten wir die Weiterentwicklung der Lösung sehr eng.

FI-Magazin: Wie bewerten Sie die jüngste Neuerung bei Private Banking Plus, das Leistungsfeld Generationenmanagement?

Michaela Gillmann: Darüber habe ich mich besonders gefreut. Wir erzielen im Generationenmanagement große Erfolge. Das neue Leistungsfeld unterstützt uns systemseitig, wenn wir mit unseren Kunden bereits frühzeitig in Gespräche einsteigen, wie Vermögen optimiert an die Erbengeneration weitergegeben werden kann. Dabei ist es uns ein Anliegen, mit den Kunden dieses sehr persönliche und emotionale Thema so zu behandeln, dass sie sich gut betreut fühlen. Für uns ein wichtiger Faktor, auch die späteren Generationen frühzeitig kennenzulernen und von unserer Leistung zu überzeugen.

Wie groß das Vertrauen unserer Kunden zu uns ist, lässt sich auch daran erkennen, dass wir für einen Teil unserer Kunden die Testamentsvollstreckung übernehmen.

FI-Magazin: Welche Erfahrungen haben Sie in den drei Jahren mit Private Banking Plus gesammelt und wo sehen Sie die zentralen Aufgaben für die Führung?

Michaela Gillmann: Für mich steht dabei im Vordergrund, klare Erwartungen an die Beraterinnen und Berater über den Einsatz von Private Banking Plus zu formulieren, die Umsetzung Schritt für Schritt zu begleiten und erfolgreiche Praxisbeispiele im Team sichtbar zu machen. Für Führungskräfte ist es eine zentrale Aufgabe, mögliche Hürden abzubauen, den Nutzen sichtbar zu machen und die Akzeptanz Schritt für Schritt zu fördern.



Michaela Gillmann
Leiterin Private Banking



Sparkasse Neunkirchen
Hammergraben 5 · 66538 Neunkirchen
Bilanzsumme: 2,12 Mrd. Euro
www.sparkasse-neunkirchen.de

Dies braucht sicher Zeit, Erfolge zeigen sich aber auch recht schnell. Beispielsweise durch eine saubere Dokumentation im System, was sich besonders in Vertretungssituationen auszahlt. Und nach vorne blickend: Die Zahl der zu betreuenden Kunden wird sich voraussichtlich deutlich erhöhen; ohne digitale Unterstützung ist das nicht zu leisten.

FI-Magazin: Wie profitieren Ihre Kunden konkret?

Michaela Gillmann: Unsere Kunden profitieren vor allem von mehr Struktur und Transparenz in der Beratung, bei gleichbleibend hoher Individualität. Die Lösung ermöglicht eine professionelle Gesamtsicht auf ihr Vermögen – nachvollziehbar, übersichtlich und auf ihre persönliche Situation zugeschnitten. Entscheidungen sind dokumentiert und jederzeit nachvollziehbar, was gerade im Generationenmanagement oder bei Stiftungen Vertrauen schafft. Gleichzeitig laufen die Gespräche effizienter, weil alle Informationen sofort verfügbar sind. Besonders freue ich mich auf das nächste Themenfeld Immobilien, weil es für viele Kunden von zentraler Bedeutung ist und unser Beratungsangebot weiter abrunden wird.

FI-Magazin: Sie werden Ihre Erfahrungen auf dem inasys-Arbeitskreis Private Banking (AKPB) vorstellen. Welche Botschaft möchten Sie den Kolleginnen und Kollegen dort mitgeben?

Michaela Gillmann: Private Banking Plus macht die Arbeit mit den Kunden einfacher und professioneller. Diese profitieren von mehr Transparenz, besserer Nachvollziehbarkeit und gleichbleibend hoher Individualität. Genau das macht Private Banking im Kern aus.



» TEST
» MIT BRAVOUR
BESTANDEN !!!

» NOTFALLUEBUNG BEI FI-TS
IN NUERNBERG

Höchste Sicherheit, maximale Verfügbarkeit, belastbare Notfallmechanismen – für Banken und Versicherungen sind das nicht verhandelbare Anforderungen an ihre IT. FI-TS stellt sich diesen Herausforderungen mit modernster Infrastruktur und praxisnahen oder regelmäßigen Testverfahren.

So geschehen bereits Ende 2024 im Rechenzentrum Stuttgart und vor kurzem in einer groß angelegten Notfallübung in der neuesten Rechenzentrums-Lokation von FI-TS. 13 Kunden nahmen an der »Stufe-3-Übung« teil. Das Ergebnis: ein eindrucksvoller Beleg der Betriebssicherheit und Resilienz der FI-TS-Infrastruktur. »FI-TS steht für Sicherheit, Hochverfügbarkeit und Innovation. Deshalb sind solche Tests gemeinsam mit unseren Kunden enorm wichtig. Wir freuen uns sehr, dass wir erneut erfolgreich demonstrieren konnten, dass wir ein verlässlicher Partner mit hochverfügbaren Rechenzentrums-Services sind«, kommentiert Dr. Christian Thiel, Geschäftsführer FI-TS, den erfolgreichen Test.

Reale Szenarien, echte Erkenntnisse

Bereits seit dem Umzug im Sommer 2024 ist das neue Rechenzentrum in Betrieb. Die Rechenzentrums-Lokation in Nürnberg zählt zu den modernsten ihrer Art in Deutschland. In der jüngsten Notfallübung wurde nun unter realen Bedingungen die Ausfallsicherheit auf die Probe gestellt. Gemeinsam mit den teilnehmenden Instituten simulierte FI-TS den Ausfall eines Standorts und verlagerte geschäftskritische Anwendungen vollständig in ein alternatives Rechenzentrum. Die Anwendungen liefen dort über einen längeren Zeitraum weiter, bevor sie geregelt zurückgeführt wurden. Ziel der Übung: den technischen Ablauf sicherstellen und Erkenntnisse für Prozesse, Abstimmungen und Schnittstellen gewinnen.

Rechenzentrums-Lokation Nürnberg

Wer es ganz genau wissen möchte, hier die technischen Highlights: Das nach TSI Level 4 (inkl. EN50600) zertifizierte Rechenzentrum bietet:

- Mehrstufige Schutzsysteme, Zutrittskontrollen und strenge Trennung von Personen- und Materialwegen
- Kyoto-Kühlverfahren, 100 % Ökostrom und optimierte Stromverteilung für eine ressourcenschonende Infrastruktur
- Zwei voneinander getrennte Stromversorgungen, Notstromaggregate und mehrfach gesicherte Netzwerkanbindungen



Dr. Christian Thiel
Geschäftsführer

finanz informatik
technologie service

Finanz Informatik Technologie Service
Richard-Reitzner-Allee 8
85540 Haar
www.f-i-ts.de

Professionelle Betreuung, wertvolle Einsichten

Auch aus Kundensicht war die Übung ein voller Erfolg. »Der diesjährige Stufe-3-Test der FI-TS gestaltete sich für die NORD/LB erfolgreich ohne wesentliche Einschränkungen. Die Testdurchführung verlief nicht zuletzt aufgrund der umfangreichen Vorbereitungen und des professionell organisierten Ablaufs planmäßig. Für die großartige Zusammenarbeit und die erfolgreiche Testdurchführung möchten wir uns herzlich bei allen Beteiligten der FI-TS bedanken. Der routinierte Ablauf und auch die schnelle Reaktion bei Problemen beweist einmal mehr die hohe Kompetenz, die wir gemeinsam in den vergangenen Jahren aufgebaut haben«, so Susanne Ramsbrock, ITSCM NORD/LB.

Hohe Transparenz, mehr Verständnis

Durch die enge Zusammenarbeit mit den teilnehmenden Kunden konnte FI-TS nicht nur technische Systeme auf den Prüfstand stellen, sondern auch das gemeinsame Verständnis von Notfallprozessen und Betriebsverantwortung stärken. Für viele Institute ist das ein entscheidender Aspekt im Umgang mit den steigenden regulatorischen Anforderungen.

Mit der erfolgreichen Übung zeigt FI-TS: Resilienz ist kein theoretisches Konzept, sondern ein gelebter Anspruch – abgestimmt mit den Kunden, getestet unter Realbedingungen und getragen von einem klaren Ziel: maximaler Schutz geschäftskritischer Systeme.





Seit einem Jahr fragst du – und ich antworte.



Ein Jahr S-KIPilot

Am 10. Juli 2024 begann mit der Pilotierung der ersten Version ein neues Kapitel in der Arbeitswelt der Sparkassen. Das wird auch in der Rückschau deutlich: Im Juli 2024 startete Version 1 mit zunächst 30.000 möglichen Usern. Der S-KIPilot konnte von Beginn an Fragen in natürlicher Sprache verstehen und beantworten, vertrauliche PDFs analysieren, Texte sowie Briefe formulieren, übersetzen und anpassen. Zudem war er bereits auch als App für iOS verfügbar, nutzbar am Arbeitsplatz und mobil.

Im Dezember 2024 folgte die Version 2 mit Zugriff auf die internen Wissensquellen pps_neo und dem Intranet Content Management (ICM). Dies war der erste Meilenstein in der Entwicklung, der den S-KIPilot für die Sparkassen wertvoller als ChatGPT machte: Der S-KIPilot wurde sparkassenschlau. Das User-Kontingent wurde auf 60.000 verdoppelt.

Im April 2025 ging die Version 3 an den Start. Neu hinzu kam die Anbindung an eine weitere interne Wissensquelle, den Office_neo: Teamroom auf Basis von SharePoint, sowie die Möglichkeit zur Analyse von Wertpapier-Sprachaufzeichnungen. Parallel wurde das Kontingent auf 90.000 Nutzerinnen und Nutzer erhöht.

Im Mai 2025 gab es zudem einen weiteren Meilenstein: zusätzlich zu dem bereits eingesetzten LLM Mistral 8x22b wurde das Sprachmodell Mistral Small 3.0 integriert, um die Mitarbeitenden in den Sparkassen mit einer guten Antwortqualität und einer noch schnelleren Antwortgeschwindigkeit zu unterstützen.

Kurz vor seinem ersten Geburtstag erfolgte die Integration des OSPlus-Support-Chats mit den Bereichen Gesamtbanksimulation (GBS) und Baufinanzierung (BauFi). Der Nutzerkreis liegt nun bei 120.000 möglichen Usern. Bis Ende 2025 kommen viele interessante Möglichkeiten dazu – mehr dazu im FI-Kundenportal.



KEBA Banking Insights 25. bis 27. November 2025 Lahnau, Deutschland

Ein Blick in die Zukunft

Erleben Sie Innovation hautnah mit dem Update für die evo Serie und KI zum Anfassen.

Jetzt anmelden!



www.keba.com/evo20

KEBA
Automation by innovation.

Experten- wissen rund um Haus und Immobilie

Unter dem Motto »Rot hören« präsentiert das FI-Magazin Podcasts aus der Sparkassen-Finanzgruppe und lässt auch die Macherinnen und Macher zu Wort kommen.



ROT HÖREN.

Der LBS Immobilien Podcast macht seit über drei Jahren Wohnwissen für eine breite Zielgruppe verständlich. Von Privatverkauf bis Förderung, von Vererben bis Vermieten, in jeder der mittlerweile mehr als 25 Folgen vertiefen Experten in rund 20 Minuten praxisnah ein Thema. Verfügbar ist der Podcast auf allen bekannten Plattformen, im bundesweiten LBS-Newsroom (presse.lbs.de), bei den lbs-immobilien-profis.de sowie in immer mehr Internet-Filialen der Sparkassen.

Neuer Experte ist Martin Englert, Vertriebs-Geschäftsführer der LBS Immobilien NordWest, einem der größten deutschen Makler für Wohnimmobilien. Moderator ist Christian Schröder, Unternehmenssprecher der LBS NordWest. Je nach Thema laden die beiden zusätzliche Gesprächspartner ein, beispielsweise Energieberater oder Makler mit Spezialwissen.

Martin Englert
Vertriebs-Geschäftsführer
LBS Immobilien GmbH
NordWest



3 FRAGEN AN ...

Das Interview mit Martin Englert finden Sie online auf unserer Website:

www.fi-magazin.de

Den »LBS Immobilien Podcast« hören Sie hier:



Heute schon vormerken

Geplante FI-Veranstaltungen für Vorstände sowie Fach- und Führungskräfte der Sparkassen, Verbundpartner und Landesbanken.

FI-Compact PPS 25.1 (Digitalveranstaltung)

Termin: 23. September

Zielgruppe: Fach- und Führungskräfte
Organisation (Allgemein und IT)
und Prozessverantwortliche

FI-Compact »Management« OSPlus-Release 25.1

Termin: 01. Oktober

(14:30 Uhr – 16:00 Uhr)

Zielgruppe: Vorstandsebene der Sparkassen und
Geschäftsführungen der Verbände

FI on Tour

Auf diesen Veranstaltungen ist die FI
als Aussteller vertreten:

**DSGV Fachtagung
für das Int. Firmenkundengeschäft**

Termin: 10./11. November, Berlin

**DSGV Fachtagung
Risikocontrolling und -management**

Termin: 12./13. November, Berlin

DSGV Fachtagung Digitalisierung

Termin: 04./05.12.2025, Berlin

DSGV KI-Gipfel

Termin: 11.12.2025, Berlin

forum

FI-Forum 2026

Termine: Dienstag 03. bis Donnerstag 05.11.2026,
Frankfurt am Main.

Zielgruppe: Vorstände sowie Fach- und Führungskräfte
aus der Sparkassen-Finanzgruppe

FI-Tagung Revision

Termin: 13. November (10:30 Uhr – ca. 16:00 Uhr)

Ort: FI in Frankfurt bzw. als Hybrid-Veranstaltung

Zielgruppe: Leiterinnen und Leiter Revision

Weitere Veranstaltungshinweise unter: www.f-i.de

Stand: 01. September 2025

Einfach & effizient durch den digitalen Alltag



Statt Zeit zu rauben, unterstützen diese drei Apps die Nutzerinnen und Nutzer und helfen ihnen zu einem einfachen und effizienten Alltag: Mit der App Nr. 1 hat man die Antworten auf jede Frage immer dabei, mit App Nr. 2 verwandeln sich Gedanken fast von selbst in Notizen und mit der App Nr. 3 lässt sich das Networking angenehm und schnell gestalten.



Lens Scan
Scannen und Lernen

Mit **Lens Scan** gibt es immer etwas Neues zu erkunden. Ganz einfach scannt die App Gegenstände, Tiere oder Gebäude und gibt eine schnelle und detaillierte Erklärung zu ihnen ab. Diese digitale Enzyklopädie macht den Alltag einfacher und interessanter und kann zudem leicht in der Tasche mitgeführt werden. 



Speechnotes
Sprache zu Text

Speechnotes ist ein Diktierprogramm, das Gesprochenes effektiv in Text umwandelt. Bevor der Gedanke verloren geht, kann man ihn einfach schnell der App diktieren und ihn so verschriftlicht für später sichern. Auch wenn man alle Hände voll zu tun hat, im Auto sitzt oder sonst unterwegs ist, hilft die App einem, nichts zu vergessen. 



BusinessCards
Visitenkarten schnell gemacht und geteilt

Visitenkarten gibt es nun auch digital. **BusinessCards** ermöglicht die simple und schnelle Erstellung digitaler Visitenkarten. Auf dem Smartphone können diese ordentlich verwaltet und beim Networking per Wallet, Link oder QR-Code geteilt werden. Auch Papierkarten können eingescannt und den Kontakten zugeordnet werden, damit sie nicht im Papierstapel untergehen. 



App Store –
kostenfreier Download



Play Store –
kostenfreier Download



App Store –
nicht verfügbar



Play Store –
kostenfreier Download



App Store –
kostenfreier Download



Play Store –
kostenfreier Download

Neue Kolumne von Dr. Thomas Ramge

RAMGES RADAR



Was ist das nächste »große Ding«? Worüber wird gesprochen, wenn es um technische Innovationen geht? Und was liegt darüber hinaus als Thema in der Luft? In unserer neuen Kolumne »Ramges Radar« wollen wir genau darüber sprechen. Monatlich beschäftigt sich unser Gastautor Dr. Thomas Ramge mit einem aktuellen Thema, das er exklusiv für das FI-Magazin reflektiert und einordnet.

Unsere neue Kolumne mit Dr. Thomas Ramge finden Sie einmal monatlich auf unserer Website und vier Mal im Jahr im FI-Magazin.

Weitere Informationen zu unserem Autor finden Sie hier:



www.thomasramge.de

Ramge hat mehr als zwanzig Sachbücher veröffentlicht, die sich weltweit über zwei Millionen Mal verkauft haben. Als Associated Researcher forscht er am Einstein Center Digital Future zu Künstlicher Intelligenz und Innovation.

Seine Texte zu den großen technologischen Veränderungen unserer Zeit erscheinen u. a. in Harvard Business Review, MIT Sloan Management Review, The Economist und Foreign Affairs, sowie FAZ, Die Zeit, Wirtschaftswoche und in der brand eins. Für seine Bücher und Reportagen wurde er mit diversen Preisen ausgezeichnet, u. a. dem Deutschen Essaypreis, dem Best Business Book Award on Innovation and Technology, dem Axiom Business Book Award (Gold Medal Economics), dem getAbstract International Book Award, dem Deutschen Wirtschaftsbuchpreis und dem Herbert Quandt Medienpreis.

Thomas Ramge ist ein gefragter Keynote-Speaker und Host des Podcasts »SPRIND«, der Bundesagentur für Sprunginnovationen.

Viel Spaß beim Lesen! →

Kommt die Künstliche Superintelligenz?

Von Dr. Thomas Ramge

Grundsätzlich: Die Zukunft ist nicht vorherbestimmt, sondern offen. Ich wundere mich immer über die Selbstsicherheit, mit der viele Tech-Experten ihre Zukunftsprognosen in den Raum schießen, nur um ihre Fehlprognosen dann *ex post* galant zu übergehen. Wir können die Zukunft nur in möglichen Varianten denken. Natürlich ist eine Künstliche Intelligenzexplosion theoretisch denkbar. Die technische Zukunft ist offen und wir können wissen, was Computer in fünf, fünfzig oder fünfhundert Jahren können. Grundsätzlich könnte aus einer KI-Explosion sehr großer Nutzen für die Menschheit entstehen. Die KI könnte uns dann möglicherweise zeigen, wie wir Demenz heilen, Armut besiegen oder den Klimawandel in den Griff bekommen. So erhofft es zumindest die KSI-Utopisten-Fraktion um Sam Altman. Theoretisch denkbar wäre auch, und daran glaubt die Doomster-Fraktion*, dass eine Künstliche Superintelligenz den Menschen vom Planeten entfernt oder uns allenfalls als possierliche Tierchen in Zoos hält. Aus wissenschaftlich-technischer Sicht sind diese beiden möglichen Zukünfte auf absehbare Zeit jedoch sehr unwahrscheinlich, so viel Aufmerksamkeit sie auch bekommen. Denn KI-wissenschaftlich gesichert ist: Der Weg hin zu einer KSI, ob gut oder böse, ist mit technischen Hürden verstellt, von denen heute kein KI-Entwickler weiß, wie sie überwunden werden können. Die drei wichtigsten sind:

- **Alle großen KI-Modelle sind Statistik-Maschinen**, die aus Mustern Vorhersagen machen, aber über kein Weltverständnis verfügen. Sie »wissen« nicht, dass Menschen existieren, dass Texte Bedeutungen haben, oder, dass Zeit vergangen ist. Ohne ein solches Modell wird zielgerichtetes Denken, Planen und Lernen auf menschlichem Niveau kaum möglich sein. Zumindest wissen wir heute nicht, wie es möglich wäre.
- **Keine KI kann sich selbst grundlegend verbessern**. Die Methode aus dem Szenario (»recursive self-improvement«) ist bislang reine Theorie. Kein Modell hat bisher seine eigene Architektur verbessert oder grundlegende Konzepte neu erfunden. In der Praxis bleibt KI-Innovation menschengesteuert: neue Modelle, neue Hardware, neue Trainingsdaten.
- **Die Propheten der Künstlichen Intelligenzexplosion** extrapolieren ihre Zukunftsvisionen meist mit »exponentiellem Wachstum« von x oder y . Dabei unterschlagen sie: weder Lerndaten noch Rechenleistung sind unbegrenzt verfügbar. Die aktuellen KI-Architekturen (die sog. Transformermodelle) zeigen Sättigungseffekte, ebenso steigt der Energiebedarf der Modelle so rasant, dass auch hier Skalierungsgrenzen absehbar werden.

* [Anm. d. Red. Engl. doomster = Weltuntergangsprophet(in)]

Die Liste der Hürden ist noch viel länger. Das Zwischenfazit der meisten KI-Wissenschaftler lautet deshalb: Die Propheten der KSI ignorieren in ihren Prognosen die fundamentalen wissenschaftlich-technischen Probleme, die noch zu lösen sind, bevor eine Künstliche Superintelligenz in die Welt der Menschen kommt. Anders gesagt: Bis dato sind wir Menschen nicht intelligent genug, um eine Künstliche Superintelligenz zu schaffen. Und die Künstliche Intelligenz, die wir heute haben, ist es erst recht nicht. 

Ein Schnelldurchlauf durch 12.000 Jahre Wirtschaftsgeschichte

Das Buch »Die kürzeste Geschichte der Wirtschaft: Ein Schnelldurchlauf durch 12.000 Jahre Wirtschaftsgeschichte – vom Beginn der landwirtschaftlichen Revolution bis heute« von Andrew Leigh bietet einen unterhaltsamen und kompakten Überblick über die Jahrtausende alte Geschichte der Weltwirtschaft. Auf 256 Seiten gelingt es dem Autor, komplexe wirtschaftliche Zusammenhänge verständlich zu vermitteln. Leigh führt die Leserinnen und Leser chronologisch durch zentrale Etappen der wirtschaftlichen Entwicklungen – von der Jäger- und Sammlerkultur über die industrielle Revolution bis hin zum Aufkommen der Künstlichen Intelligenz. Dabei beleuchtet er, welche ökonomischen Kräfte Kriege, Innovationen und sozialen Wandel antreiben und zeigt eindrücklich auf, wie sich die wirtschaftliche Lage unmittelbar auf das Leben der Menschen auswirkt und welche weitreichenden Konsequenzen ökonomische Entscheidungen haben. Ob Wirtschaftswissenschaftler oder interessierte Laien – »Die kürzeste Geschichte der Wirtschaft« erklärt verständlich, warum die Weltwirtschaft so funktioniert, wie sie es tut.



Die kürzeste Geschichte der Wirtschaft

Andrew Leigh
Piper Verlag
256 Seiten
Februar 2025
ISBN 978-3-492-07314-1
22,00€

Impressum

FI-Magazin

Das Kundenmagazin der Finanz Informatik

Herausgeber:

Finanz Informatik GmbH & Co. KG
Theodor-Heuss-Allee 90
60486 Frankfurt a. M.



Redaktion:

Oskar Schwittay (Leitung),
Stefan Lüttgens, Anna-Maria Mark, Martin Schulze

Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Ursula Becker, Lutz Bauerdick, Laura Dertmann, Florian Heldner, Klaus Holter, Andreas Honsel, Thomas Kawelke, Rico Kerkerling, Michelle Klatt, Pascal Krieg, Raimund Linn, Lisa Lüsebrink, Denis Lux, Dagmar Maisenhelder, Nicole Müller, Roman Peter, Karsten Quednau, Christoph Rutter, Nina Sandmann, Julia Schellig, Stefan Schembecker, Marcel Taheri, Dirk Wilmsmann

Kontakt:

Finanz Informatik
Redaktion FI-Magazin
Nevinghoff 25
48147 Münster
E-Mail: fimagazin@f-i.de
Telefon: +49 251 288-33924
Abonnements und Leserservice: bestellservice@f-i.de

Bildnachweise:

Adobe Stock, envato, bildwerk89, Bitkom Research 2025, Markus Freise, Tatjana Jentsch, Patric Leo, Matthias Schruppf, shutterstock, spaces mgt

Grafik-Design:

www.beierarbeit.de

Produktion:

www.thdrei.de

Redaktioneller Hinweis:

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion sowie mit Quellenangabe und gegen Belegexemplar. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder. Die Finanz Informatik übernimmt keinerlei Haftung für die Richtigkeit des Inhalts.

Hier finden Sie die Finanz Informatik:



www.f-i.de



Finanz Informatik



[finanz_informatik](https://www.instagram.com/finanz_informatik)



FUNKTIONSTRENNUNG (SOD) SICHER EINFÜHREN LASSEN SIE UNS DAS FÜR SIE ERLEDIGEN!

DORA, MaRisk und KWG machen Funktionstrennung zur Pflicht. Entscheidend ist eine systemgestützte Umsetzung – manuelle Verfahren sind fehleranfällig und binden Ressourcen.

Wir kümmern uns darum. Mit unserem praxiserprobten SoD-Konzept überwinden Sie typische Hürden wie fehlendes Know-how, Widerstände und Ressourcenknappheit – klar strukturiert, effizient und FI-konform.

Das Ergebnis: Ihre Sparkasse gewinnt Compliance-Sicherheit und Freiräume, damit Sie sich voll und ganz auf Ihre Kundinnen und Kunden konzentrieren können.



WEBINAR AM 30.10.2025 –
JETZT TICKET SICHERN

Ihre Ansprechpartner
DANIEL MEISSNER

E. daniel.meissner@soprasteria.com
T. +49 151 40625227

Sparkassen-Finanzgruppe

Wir kommen zu Ihnen!

08. Oktober

BREMEN

15. Oktober

NEU-ULM

22. Oktober

LEIPZIG

30. Oktober

DÜSSELDORF